Nr. 97
B 48
Abend-Ausgabe
Berlin
Sonnabend, 26. Februar 1927
V

# Vossische Zeitung

10 Pfennig
Gegründet 1704
Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3685—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 696.

# Briand über Deutschland

## Gegen die französische Rechte / Keine Unruhe über Polen
## Die Berechtigung der deutschen Rheinland-Forderungen

✱ **Paris**, 26. Februar

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Angesichts der Beunruhigung, die der Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung im Auslande hervorgerufen hat, hielt es der „Petit Parisien" für angebracht, den Außenminister Briand über die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen zu befragen. Briand ließ sich zu außerordentlich ausführlichen und bedeutsamen Erklärungen herbei, die ein wahres Kompendium, eine Geschichte der Politik von Locarno und Thoiry darstellen.

Zunächst stellt Briand das Ziel seiner Versöhnungspolitik gegenüber Deutschland deutlich heraus: Alle Reibungsflächen, alle Konfliktsmöglichkeiten sollen aus der Welt geschafft werden. Die politische Annäherung soll durch wirtschaftliche Abmachungen ergänzt und unterbaut werden. Die beiden Länder sollen nach einer gemeinsamen Richtung hin gelenkt werden, damit die Wiederkehr eines Krieges verhindert werde. Er erläuterte dann weiter die Vorteile, die Locarno für Frankreich gebracht habe, die Anerkennung des Versailler Vertrages durch Deutschland, die Bindung Englands und Italiens.

**Ueber Polen erklärt Briand: „Ich weiß, daß man auf die polnische Grenze hinweisen wird und daß nach dieser Seite eine Gefahr vorhanden ist, wie dies die seit dem Waffenstillstand errichteten Befestigungen zeigen und ebenso gewisse Schwierigkeiten, die zwischen Deutschland und Polen bestehen. Immerhin hat das Deutsche Reich in Locarno sich verpflichtet, keine Abänderung dieser Grenzen durch Gewalt zu versuchen, und das Abkommen vom 1. 2. lautet nicht nur dahin, daß bis zum 15. 6. die Befestigungen zerstört werden sollen, sondern man hat auch längs der Grenze von der Ostsee bis nach Basel eine Art entmilitarisierte Zone errichtet, in der von nun ab keine Offensiv- oder Defensivbauten errichtet werden können, was im Friedensvertrag von Versailles nicht vorgesehen war.**

**In Locarno hat sich eine entscheidende Umänderung vollzogen: Deutschland hat sich entschlossen nach Westen gekehrt, es hat endlich begriffen, daß seine wahren Interessen verlangen, sich mit den Alliierten und besonders mit Frankreich zu verständigen. Deutschland ist auch in den Völkerbund eingetreten, und Frankreich war es, das es dort empfangen hat. Soll man glauben, daß sich Frankreich dadurch in den Augen der Welt erniedrigt hätte?"**

Endlich kommt Briand auch auf die Rheinlandfrage zu sprechen und die deutschen Bemühungen um eine Räumung des Rheinlandes. Es heißt dort:

**„Was bedeutet das? Ist das etwas Anormales, daß die Deutschen die Befreiung ihres Bodens fordern? Sind sie nicht in ihrem Recht? Würden wir nicht das Gleiche tun, und ist das kein Grund, daß sie ihre Forderungen in ihren Zeitungen und Reden aufstellen, plötzlich und unmittelbar, ohne die Erfüllung der nicht nur in den Verträgen von Locarno, sondern im Versailler Vertrag, Artikel 431, festgelegten Bedingungen abzuwarten?"**

Briand erwähnte dann Thoiry. Stresemann habe dort nichts gesagt, was in Widerspruch zum Versailler Vertrag stehe. Er habe mit Chamberlain und Vandervelde erklärt, daß die Frage der vorzeitigen Räumung in Genf im Dezember nicht gestellt worden sei. Sie sei nicht der Gegenstand irgendeiner Verhandlung gewesen, sie sei ja doch in Wirklichkeit eine internationale Angelegenheit. Die den drei interessierten Mächten zu liefernden Garantien seien außerordentlich schwierig durchzuführen, was Stresemann selbst festgestellt habe. Also warum Polemiken über diesen Gegenstand dumb über das, was das neue Kabinett Marx tut? Man werfe diesem Kabinett vor, da tes reaktionäre Elemente, Gegner der Republik und der Annäherungspolitik enthalte. Um es zu beurteilen, würde es das beste sein, seine Handlungen abzuwarten.

Eine Tatsache jedoch verdiene Aufmerksamkeit, nämlich, daß die nationalistischen Elemente dem Programm des Zentrums und der Regierungserklärung zugestimmt hätten, die die Treue zu den gemäß dem Versailler Vertrag übernommenen Verpflichtungen und zum ersternmal, wie man feststellen müsse, den Verzicht auf den Revanchegedanken proklamierten. Das müsse man, ohne ihm eine übertriebene Bedeutung beizumessen, feststellen. Es wäre ungerecht, derartige Kundgebungen nicht in Betracht zu ziehen. Stellen wir uns doch einmal unsere eigenen Politiker nach 1870 vor, die von der Parlamentstribüne herab eine derartige Sprache geführt hätten, einen Gambeta, der 5 oder 6 Jahre na ehdem Kriege freiwillig in einem diplomatischen Akt die im Frankfurter Frieden auferlegte Grenze anerkannt und den endgültigen Verzicht auf Elsaß-Lothringen ausgesprochen hätte. „Was hätten wir Franzosen dazu gesagt?"

**Briand schließt mit der Frage: „War Frankreich Sieger, so aber nein? Wenn ja, warum benehmen wir uns wie die Besiegten? Warum verbringen wir unsere Zeit mit Gejammer über die militärische Stärke und die technische Organisation und die Modernisierung der Reichswehr, einer Einrichtung, die doch schließlich von den Alliierten selbst im Versailler Vertrag festgelegt worden ist?** Anstatt über die Organisation der deutschen Offizienen zu jammern, organisieren wir lieber unsere eigene Armee und unsere eigene Grenze. Die Vorbedingung unserer Sicherheit liegt bei uns selbst. An uns liegt es, sie durchzuführen, ohne dabei die Idee des Friedens aus dem Auge zu verlieren, der wir dann ohne Furcht vor einer Blöße alle unsere Gedanken und Anstrengungen widmen können."

# Die Vorbesprechungen in San Remo

## D'Abernon und Hoesch bei Stresemann

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung"

M. R. **San Remo**, 26. Februar

**Reichsaußenminister Dr. Stresemann folgte heute mittag einer Einladung Lord d'Abernons zum Frühstück in Monte Carlo. Nachmittags traf der deutsche Botschafter v. Hoesch aus Paris ein und hatte eine mehrstündige Unterhaltung mit dem Reichsaußenminister. Sie betraf die vorbereitenden Besprechungen für Genf, die durch Botschafter v. Hoesch zwischen Berlin und Paris geführt werden, und sich auf die deutsch-französischen Rheinlandfragen und auf die Saar beziehen.**

**Botschafter v. Hoesch reist morgen wieder ab.**

**London**, 25. Februar

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, daß es nunmehr bestätigt sei, daß Chamberlain, Briand und Stresemann zu der Sitzung des Völkerbundsrates am 6. März in Genf zusammentreffen werden. Dank der kürzlichen diplomatischen Fühlungnahme zwischen London, Paris und Berlin hoffe man, daß sich bei den Verhandlungen über das Saarproblem keinerlei Schwierigkeiten ergeben werden. Man nehme an, daß weder die französische, noch die deutsche Regierung Einspruch gegen die Ernennung wiederum eines britischen Vorsitzenden der Saarregierung erheben werden. England habe sich zu diesem Zwecke mit Ottawa in Verbindung gesetzt, um hierfür die Dienste eines hervorragenden Kanadiers zu sichern. Wenn wiederum ein Brite den Posten des Vorsitzenden der Saarregierung übernehme, so würde Berlin, wie man glaubt, auf die Ernennung eines deutschen Vorsitzenden der Saarregierung verzichten.

## Die Räumung des Saargebietes

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Paris**, 26. Februar

Zu der im Genfer Saarbericht vorgeschlagenen Form der Zurückziehung der vertragswidrig noch im Saargebiet unterhaltenen französischen Truppen, an deren Stelle ein „Bahnschutz" von 800 Mann treten soll, nimmt jetzt eine Havas-erklärung Stellung, in der betont wird, daß es nicht beabsichtigt sei, irgendwelche französischen Truppen im Saargebiet stehen zu lassen. Die 800 Mann, die von der Regierungskommission zum Schutze der Eisenbahn angeordnet worden seien, würden von der Kommission selbst rekrutiert werden, und zwar so, daß das Militärkontingent einen internationalen Charakter haben werde.

# Bei Stresemann in San Remo

Politisches und Unpolitisches von der Riviera

Von
**Max Reiner**

✱ San Remo, 24. Februar

Die Riviera-Saison 1927 wird in den Kalendern der Hoteliers nicht rot angestrichen werden. Sie läßt ihnen viel zu wünschen übrig; das gilt ebenso für den französischen wie für den italienischen Teil. Der Besuch ist weit schwächer als im Vorjahre. Kein Fremder muß fürchten, abgewiesen zu werden, jetzt, in der Hochsaison, in den Tagen des Karnevals, auch wenn er nicht Zimmer vorausbestellt hat. Die Hoteliers sind um Erklärungsgründe nicht verlegen: Die ungewöhnliche Ungunst des Wetters! Die ist allerdings nicht wegzuleugnen. Vergebens sucht man an der Cote d'Azur die wärmende Sonne. Es regnet jeglichen Tag; das Regenkontingent, daß der Riviera in den Reisehandbüchern zugebilligt, ist längst, längst überschritten, und es trieft doch weiter vom Himmel wie in einem besonders unglücklichen Sommer im Salzkammergut. Der Regen, natürlich .... Und dann die Meldungen über die italienisch-französische Spannung, die Truppen-Konzentrationen an den Rivieragrenzen, die vor einigen Monaten nicht geringes Aufsehen erregt haben, und deren Nachwirkung noch zu spüren sei. Man mache sich im Auslande übertriebene Vorstellungen davon, und ängstliche Gemüter besorgen, sie könnten an der Riviera eines Tages von einem anderen als einem atmosphärischen Unwetter unangenehm überrascht werden. Diese Besorgnis ist nun allerdings ungerechtfertigt. Man spricht im italienischen Grenzgebiet nicht gerade freundlich von Frankreich, im französischen nicht übertrieben liebenswürdig von Italien. Aber die akute Spannung, die im vergangenen Herbst zweifellos vorhanden war, ist vorüber, die vorbeugenden militärischen Maßnahmen sind auf beiden Seiten immer mehr abgebaut, und der Fremde merkt kaum etwas von einem verstärkten Grenzschutz. An vergangenen Kriegszeiten wird der deutsche Reisende — an der italienischen Riviera — aber erinnert, wenn er im Restaurant das schlechte, schwarze, klebrige Brot vorgesetzt erhält, das Mussolini vorgeschrieben hat, um die Getreideeinfuhr zu drosseln; wenn er von dem Tanzverbot für öffentliche Lokale hört, das erst vor wenigen Tagen erlassen worden ist und in kurzer Zeit viele tausende Gaststätten ruinieren wird. Panem et circenses war einst ein kluger politischer Leitgedanke der Regierenden auf diesem alten Boden. Mussolini handelt nach anderem Grundsatze: aus den heiteren, lebensfrohen, genießerischen Italiener will er ein Volk der Asketen und Pflichtmenschen machen. Ein Gebot der Entsagung folgt dem anderen. Aber keiner murrt, niemand wagt es, öffentlich abfällige Kritik an den Verordnungen des Diktators zu üben, dessen Bild auf jeder freien Stelle einer Mauer plakatiert ist, in keinem, auch dem bescheidensten, Schaufenster fehlen darf ....

Schlechtes atmosphärisches und politisches Wetter verderben die Riviera-Saison. Aber von den Preisen sprechen die Hoteliers nicht gerne. Und doch dürften die am stärksten abschreckend wirken, vornehmlich an der französischen Riviera. Dort sind die Preise mindestens doppelt so hoch und meist noch höher als im Vorjahre. Im Februar 1926 hatte der französische Frank fast genau den gleichen Wert wie heute. Damals zahlte man in den Hotels ersten Ranges — ausgenommen die Luxushotels in Monte Carlo, Mezzo oder Cannes — je nach Lage und Ausstattung des Zimmers einen Pensionspreis, der zwischen 100—180 Franken schwankte. Dann setzte der vehemente Sturz des Franken ein; seiner Entwertung paßten sich die Preise, steigend, an. Als aber im Sommer wieder die Aufwärtsbewegung des Frank begann, blieb die Rückbildung der Preise aus. Es blieb bei den „alten" Preisen der schlimmsten Inflationsmonate. 250—400 Franken, also rund 40—65 Mark, werden jetzt in guten Hotels als täglicher Pensionspreis gefordert. Entsprechend sind auch die übrigen Preise. Frankreich ist das teuerste Land Europas geworden. Zu den wirtschaftlichen Krisenerscheinungen, die Poincarés Währungspolitik begleiteten, gehört auch der starke Rückgang des Fremdenverkehrs. Mehr als durch Wolken am Himmel und Wolken in der Politik werden die Fremden durch die horrende Teuerung abgeschreckt.

Besuch bei Dr. Stresemann in San Remo. Man stellt erfreut die erkennbare, fast auffallende Wirkung der bisherigen, zweiwöchigen politischen Entziehungskur fest. Die Ruhe in San Remo hat den erhofften Erfolg gebracht trotz des Regens, der die Laune verdirbt und Zimmerhaft bedingt. Und trotzdem es nur eine relative Ruhe ist. Zwar von unerwünschten Interviewern und Photographen bleibt der deutsche Reichsaußenminister hier verschont, seitdem man sich davon überzeugt hat, daß die lebende Kiste der Begleitung nicht zu durchdringen ist, und daß alle Kombinationen über politische Begegnungen in San Remo müßig sind. Man weiß jetzt, daß Dr. Stresemann hier keine Zusammenkunft mit Mussolini haben, daß er nicht nach der französischen Riviera überfliegen wird, daß er auch nicht in einem Hotel am Cap Antibes eine „Flucht von Zimmern" genießet, sondern in San Remo bleiben wird, bis die Ratstagung in Genf beginnt. Man respektiert das Ruhebedürfnis des Ministers; grüßt ihn höflich bei der Promenade auf dem Corso dell' Imperatrice, schickt ihm Blumen ins Hotel — Stresemanns Arbeitszimmer gleicht meist dem Salon einer Primadonna nach einer großen Premiere — erweist dem hervorragenden Gast natürlich besondere Aufmerksamkeit, macht ihn aber nicht zum Objekt taktloser Schaulust. Von der Tagespolitik hält sich Dr. Stresemann hier möglichst fern. Es ist bereits beobachtet worden, daß er als Lektüre für die Ferienwochen in San Remo eine kleine Bibliothek über Bücher und Gneisenau mitgenommen hat. Sie soll ihm als Quellenmaterial dienen für eine umfangreichere Studie, zu der ihn das „Gneisenau"-Drama von Wolfgang Goetz angeregt hat. Da mich Stresemann in seinem Arbeitszimmer empfängt, ist er gerade mit dem Studium der Karten von der Schlacht bei Leipzig beschäftigt. Auf dem Spaziergang setzt er die Erörterung dieses Themas fort, das ihn ganz gefangen nimmt. In historischen Betrachtungen gelangt er auf entlegenstes Gebiet. Aber kaum ein Wort zur Tagespolitik, die auch der Gast nicht berührt. Ganz kann er sie freilich nicht ausschalten. Kuriere kommen regelmäßig und wichtige Depeschen werden bearbeitet und beantwortet, die Zeitungen aus Berlin auch regelmäßig und genau gelesen. Hie und da wird ein Besuch angenommen. Der frühere englische Botschafter in Berlin, Viscount d'Abernon, kam aus Monte Carlo herüber, der erste Ausflug über die italienische Grenze hinüber wurde von Dr. Stresemann bei dem Gegenbesuche bei d'Abernon auf monegassisches Gebiet gemacht. Der deutsche Botschafter beim Vatikan, v. Bergen, war mit seiner Gattin auf der Durchreise hier. Ein paar Studenten aus Mailand haben einmal einen hornlosen Karnevals-Ulk vorgeführt . . . Magerer Stoff für die täglichen Bulletins, zu denen sich die italienischen Zeitungen verpflichtet glauben.

*

In einer Woche aber wird die politische Arbeit wieder einsetzen müssen. Der Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, wird hier erwartet, der Botschafter in Rom, Dr. Neurath, kommt nach San Remo und Anfang März auch Staatssekretär Dr. v. Schubert. Dann wird in San Remo die politische Vorbereitung für Genf beginnen. Bei der kommenden Ratstagung, die am 7. März beginnt, wird der deutsche Reichsaußenminister zum ersten Male den Vorsitz führen. (Und zum ersten Male auch werden die Verhandlungen in deutscher Sprache geleitet werden.) Die Tagesordnung ist bekannt. Die Saarfrage ist der Deutschland am stärksten interessierende Punkt. Aber es muß auch wieder gesagt werden, daß nicht die jeweilige Tagesordnung die Wichtigkeit einer Ratstagung bestimmt, daß ihre Bedeutung mehr in den Verhandlungen über die aktuellen Fragen der internationalen Politik liegt, die außerhalb des Sitzungssaales geführt werden. Daß diese Fragen bei der Märztagung ausgeschaltet werden sollen oder können, ist kaum anzunehmen; daß z. B. über die Rheinlandräumung nicht gesprochen werden sollte, ist schwer denkbar. (Auch wenn noch keine Entscheidung herbeigeführt, sondern eine andere Basis der Verständigung als die finanziell gefucht wird, die in Thoiry in Aussicht genommen war.) Es ist allerdings behauptet worden, Chamberlain werde diesmal nicht nach Genf kommen, weil die Vorgänge in China seine Abwesenheit von London nicht gestatten. Auch von Briand wurde gesagt, er würde lieber in Paris bleiben und ungern nach Genf reisen. Das mag zutreffen, aber die Unlust ist sicherlich weniger durch die Politik als durch das Genfer Klima und die gefürchtete Bise bedingt. Der in die Form des Scherzes gekleidet, aber gar nicht so scherzhaft gemeinte Vorschlag der Gründung einer Anti-Genf-Liga zur Verlegung des Völkerbundssitzes kursierte bei jeder Tagung. Aber ernsthaft kann kein Politiker annehmen, Briand und Chamberlain würden mit der Gepflogenheit der persönlichen Teilnahme der Außenminister an den Ratstagungen gerade im März brechen, da zum ersten Male der deutsche Außenminister den Vorsitz führen soll und das Fernbleiben von Genf wie eine Demonstration gegen Dr. Stresemann wirken könnte. Von Briand besonders ist nicht anzunehmen, daß er auch nur die Vermutung gestatten würde, als wollte er den Verhandlungen über wichtige deutsch-französische Fragen ausweichen, weil er sich mit seiner Politik im Gegensatz zu manchen seiner Ministerkollegen befinde und nachher Schwierigkeiten im Kabinette besorge. Auch den bisherigen Dispositionen ist auch sowohl mit der Teilnahme Briands wie auch Chamberlains bei der Märztagung in Genf zu rechnen.

## Löbes Befinden

Das Befinden des Reichstagspräsidenten Löbe ist auch heute unverändert. „Die Nacht war gut, die Temperatur ist auf 37,3 heruntergegangen, das Allgemeinbefinden sehr gut. Es besteht allerdings noch immer die Möglichkeit von Komplikationen, doch glauben die Ärzte, auf einen gutartigen Verlauf der Krankheit hoffen zu können. Gegen Mittag konnte Löbe seine Frau zu einem kurzen Besuch empfangen.

### Dr. Bloems

Am 1. März vollendet der Führer der Düsseldorfer demokratischen Stadtverordnetenfraktion, Justizrat Oskar Bloem, ein Vetter des Schriftstellers Walter Bloem, sein 60. Lebensjahr. Die Bloems spielen seit bald einem Jahrhundert eine Rolle in der politischen Geschichte Westdeutschlands. Oskar Bloems Vater, Geheimrat Emil Bloem, war in den 70er und 80er Jahren der anerkannte Führer der Linksliberalen im Düsseldorfer Bezirk. Dessen Vetter, der Anwalt Anton Bloem, verteidigte Lassalle in seinem Düsseldorfer Assisenprozeß 1849.

# Für und gegen Coolidge

## Das Veto gegen die Farmerbill

Kabeldienst der „Vossischen Zeitung"

abr **New York**, 26. Februar

**Das Echo, das Coolidges Veto gegen die Farmerbill in der Oeffentlichkeit findet, ist sehr stark. Heute wird der Senat über das Veto abstimmen, doch steht schon jetzt fest, daß die Anhänger der Bill keineswegs Aussicht auf Durchbringung des Gesetzes haben. Zum Inkrafttreten würde die Zweidrittel-Mehrheit in der gemeinsamer Sitzung tagenden beiden Häuser des Parlaments erforderlich sein, die unter den augenblicklichen Parteiverhältnissen völlig ausgeschlossen ist. Der Kampf um die Bill ist damit natürlich keineswegs zu Ende. Man rechnet bestimmt damit, daß dem Kongreß bereits im Dezember eine neue Vorlage vorgelegt wird.**

Durch Coolidges Verhalten, durch das er sich der Unterstützung der Farmer für eine eventuelle dritte Präsidentschaftskandidatur beraubt hat, sind die Aussichten seiner Parteifreunde, die für eine Kandidatur in Frage kommen, erheblich gefördert worden. Das gilt besonders für Lowden, den früheren Gouverneur von Illinois, der durch seine von Coolidge abweichende farmerfreundliche Stellungnahme sich eine starke Anhängerschaft unter den landwirtschaftlichen Wählern geschaffen hat.

Die Demokraten hoffen, daß die Erörterungen über die Bill zu einer Spaltung in der Republikanischen Partei führen werden, und sind fest entschlossen, Coolidges Vorgehen für ihre Zwecke weitgehend auszunutzen. Die demokratische „World" macht damit heute bereits den Anfang. Zwar heißt sie das Veto durchaus gut, bedauert aber nicht ohne Berechtigung, daß dieser rein negative Schritt nicht zu einem positiven Vorschlag des Präsidenten für eine wirkliche Farmerhilfe geführt habe. Der Süden und Westen würden nicht vergessen, daß Coolidge wenige Stunden vor der Notierung des Rohseidenzolls bis zur Höchstgrenze des Nehmungen Zolltarifs erhöhte und damit die Betriebsmittel der Farmer verteuern helfe. Das Blatt glaubt an die Möglichkeit, daß als Folge des Vetos innerhalb der Republikanischen Partei eine auf eine Zollrevision abzielende Bewegung entstehen könne, so daß das Uebel der McNary-Bill doch noch zum Guten umschlage.

Die republikanischen Zeitungen nehmen Coolidge natürlich in Schutz. Die der Hearst-Presse zugehörende „New York American" meint, die Freunde der Bill würden natürlich ein großes Geschrei erheben, aber Coolidge werde sich nicht bange machen lassen. Bisher habe noch kein Präsident darunter gelitten, daß er richtig gehandelt habe. Auch die „New York Times" hebt hervor, daß Coolidge seine Pflicht tat, ohne auf Gefahren, die für ihn selbst daraus entstehen können, Rücksicht zu nehmen. Die Vereinigten Staaten sollten dankbar sein, einen solchen Präsidenten zu haben.

## Das Kriegslager Schanghai

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **London**, 26. Februar

**Schanghai ist jetzt vollständig von den Nordtruppen besetzt worden. Die wichtigsten Bahnhöfe, das Schanghaier Arsenal und die Pulverfabrik sind mit starken Truppenkontingenten belegt. Schanghai gleicht einem Kriegslager. Ununterbrochen durchziehen Truppen, von Nanking kommend, die Stadt. Die Truppen des Generals Tschang Tsun Tschang sind roher und undisziplinierter als die Leute des Marschalls Sun, und es ist bereits verschiedentlich zwischen den Truppen der Alliierten zu Reibereien gekommen.**

Die Opposition unter den chinesischen Kaufleuten, die die Erpressungen des Generals Tschang von Schantung aus dem Jahre 1925 noch gut im Gedächtnis haben, wächst. In Nanking sind die Kaufleute bereits in den Streik getreten, da die Schantung-Truppen sich weigerten, ihre Einkäufe zu bezahlen und in „Militärnoten" zahlten. die nur 70 v. H. des Normalwertes gelten. 15 Meilen von Schanghai läßt Sun in aller Eile eine Verteidigungsstellung ausbauen. Gräben werden ausgehoben und Maschinengewehrnester gebaut. Der in den letzten Tagen unaufhörlich niedergehende Regen hat weite Teile des mit Sun durchsetzten Landes an der Schlüsselstelle Sungkiang überschwemmt, so daß die Operationen unterbrochen werden müßten. Man nimmt an, daß dadurch der Vormarsch der Südtruppen stark behindert wird.

Ueberall in den Straßen Schanghais sieht man englische, amerikanische, französische und italienische Marinesoldaten. Der Eintritt in das Frembenviertel ist durch einen starken Truppenkordon gesperrt. **Wie der Schanghaier Korrespondent der „Chicago Tribune" berichtet, hat der Befehlshaber der britischen Truppen für Schanghai heute morgen plötzlich den Befehl gegeben, die strategisch wichtigsten Punkte zu besetzen, und zwar nicht nur in den Frembenvierteln, sondern auch in der Chinesenstadt. Die neue Stellung erstreckt sich bis 1½ Meilen von der Grenze des Frembenviertels entfernt und umschließt die Eisenbahnhöfe und große Teile der chinesischen Staatsbahn. Die Truppen sind auch mit einigen Batterien Artillerie ausgerüstet. Die Bevölkerung wurde von der Besetzung vollkommen überrascht. Die einzig fremde Nation, die sich daran beteiligt, ist Italien. Die Truppen haben sich mit starken Stacheldrahtverhauen und mit Sandsäcken ausgebauten Maschinengewehr-Ständen verbarrikadiert.**

## Spanien gibt nicht nach

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

oe **Madrid**, 26. Februar

Im heutigen Ministerrat wird die in Paris überreichte französische Antwort auf das spanische Tanger-Memorandum besprochen. Das „A. B. C." teilt mit, daß in Tanger selbst ein gewisser Optimismus vorherrsche, indem man dort glaube, daß der spanische Einfluß in der Verwaltung und bei den marokkanischen Behörden verstärkt werden würde. Man glaube aber nicht, daß Tanger in die spanische Zone einverleibt werde, obwohl man wünsche, daß innerhalb der bestehenden Verträge mit Frankreich eine Einigkeit erzielt werden möge. Mehr jedoch sei gegen England wegen Gibraltars nicht zu erreichen.

„Debate" bespricht die französischen Aeußerungen über den Rücktritt des Außenministers Pangua, die teilweise dahingehen, daß der Rücktritt die Verhandlungen erleichtern werde. Das Blatt sagt, daß dem nicht so sei, denn der Zwiespalt, der diese Teilkrise des Kabinetts hervorgerufen habe, sei nur wegen Zuständigkeitsfragen entstanden, aber nicht wegen einer verschiedenen Auffassung bezüglich Tangers, denn darin sei ganz Spanien eines Sinnes. **Der Rücktritt bedeute keine Aenderung der auswärtigen Politik, deren Leiter stets Primo de Rivera selbst gewesen sei.** Die französische Presse möge also keine übergroßen Hoffnungen hegen, denn wenn Primo de Rivera auch ein Realpolitiker sei und Frankreich freundschaftlich gegenüberstehe, so werde er doch die Interessen Spaniens niemals vernachlässigen.

**Eine Mitteilung Primo de Riveras an die Presse besagt, die französische Antwort auf die spanische Tangernote könne ihrem Wesen nach nicht besser durchdacht und nicht herzlicher sein, was jedoch nicht bedeute, daß sie seitens der spanischen Regierung nicht widerlegt werden müßte.** Der öffentlichen Meinung sei anzuempfehlen, die Ruhe zu bewahren und das Vertrauen zu haben, daß die berechtigten Ansprüche Spaniens bei der französischen Regierung und später bei England und Italien gute Aufnahme finden werden.

## Zaleski fährt über Kattowitz nach Genf

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wst **Warschau**, 26. Februar

Der Außenminister Zaleski begibt sich vor der Abreise nach Genf für einen Tag nach Kattowitz, um an Ort und Stelle über die Frage des dortigen deutschen Schulwesens zu konferieren, die infolge einer Beschwerde der deutschen Minderheit in Genf zur Besprechung kommen werde. Der Kattowitzer Wojewode Grazynski und der polnische Generalkonsul in Beuthen werden als Sachverständige für diese Frage den Minister Zaleski nach Genf begleiten.

## Deportation in Chile

Angesichts der wachsenden Opposition im Lande greift die chilenische Regierung zu massenweisen Verhaftungen und Deportationen. Angeblich sollen dadurch kommunistische Umtriebe getroffen werden. In Wirklichkeit werden, wie aus New York gemeldet wird, wahllos einflußreiche Persönlichkeiten festgenommen, so der frühere Premierminister Manuel Vicuna, der ehemalige Präsident der Deputiertenkammer und Herausgeber des konservativen „Diario Ilustrado" Raffael Gumieio, der radikale Deputierte Laboroza und andere Parlamentarier, die mit noch unbekanntem Ziel abgeschoben werden.

## Belgrads Polizeiminister verteidigt sich

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Belgrad**, 25. Februar

**Der Innenminister Maximowitsch versuchte sich heute im Parlament gegen die Anklagen zu verteidigen, die durch die Vorführung eines Opfers der Belgrader Polizei am Donnerstag lebendig illustriert worden waren. Es gab neue schwere Lärmszenen, insbesondere als der Ministerpräsident seinen Kollegen in Schutz nahm. Usunowitsch erklärte, das Volk und die Wähler würden über die Urheber der Skandalszenen ihr Urteil zu sprechen haben. Diese Aeußerung wurde vielfach als Ankündigung für Neuwahlen aufgefaßt.**

## Sacasa droht

Kabeldienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **New York**, 26. Februar

**Der liberale Präsidentschaftskandidat von Nicaragua, Sacasa, hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er feststellen zu können glaubt, die Waffenerfolge der Liberalen hätten die Vereinigten Staaten veranlaßt, weitere Marinesoldaten zu entsenden. Falls die Amerikaner die Liberalen auffordern sollten, zugunsten Diaz die Waffen zu strecken, würden die Truppen der Vereinigten Staaten sich gezwungen sehen, kämpfen zu müssen.**

### Polens Flottenaufträge an Frankreich

Die italienischen Blätter verzeichnen die umfangreichen Flottenaufträge, die Polen an Frankreich vergeben hat. Ein Hochseetorpedoboot ist bereits abgeliefert, ebenso ist im Bau. Drei Minenlegge stehen vor dem Stapellauf. Von den sechs geplanten U-Booten sind bereits drei in Auftrag gegeben. Alle diese Schiffe halten sich genau an die Normierung der französischen Flotte. Ebenso arbeiten verschiedene französische Werften an der beschleunigten Herstellung von U-Booten für Jugoslawien.

### Sejmdelegation in Frankreich

Die polnische Sejmdelegation, die zu einem Besuch der französischen Parlamentarier nach Paris reiste, ist in Straßburg eingetroffen. Nach einem feierlichen Empfang der etwa zwanzig polnischen Parlamentarier durch die Lokalbehörden fand eine Besichtigung der Stadt Straßburg statt.

# Die Filmsubvention eine Personalfrage?

Bei den Verhandlungen über die Frage etwaiger Subventionskredite für die deutsche Filmindustrie haben sich in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Schwierigkeiten ergeben, die unabhängig davon, ob das Projekt schließlich die Zustimmung des Kabinetts oder des Reichstags finden würde, eine Verwirklichung der Pläne sehr fraglich erscheinen lassen.

In Kreisen, die der Ufa nahestehen, sieht man diese Schwierigkeiten vorwiegend auf personellem Gebiet. Man verweist darauf, daß die Regierung mit ihrer Forderung den Vorsitz im Aufsichtsrat der Ufa durch einen ihrer Vertrauensleute besetzen zu wollen, den Widerspruch der Deutschen Bank, deren Vorstandsmitglied, Dr. von Stauß, bisher dem Ufa-Aufsichtsrat vorsteht, ausgelöst habe. Aus naheliegenden Prestigegründen könne die Deutsche Bank an der Fortführung der Verhandlungen, soweit sie die Ufa betreffen, kein Interesse mehr haben. Im übrigen scheint auch die Ufa-Verwaltung selbst auf die Fortführung der Verhandlungen in dem bisherigen Sinne kein allzu großes Gewicht mehr zu legen, da der Ufa damit ohnehin nicht in ausreichendem Maße finanziell geholfen werden würde.

Auch die Regierung gibt auf der anderen Seite zwar zu, daß in den Subventionsverhandlungen mit der Filmindustrie Schwierigkeiten bestehen. Sie erklärt aber ausdrücklich, daß von ihr eine direkte Forderung hinsichtlich Besetzung des Vorsitzenden-Postens im Ufa-Aufsichtsrat nicht erhoben worden sei. Schwierigkeiten nach dieser Richtung glaubt also die Regierung nicht überwinden zu brauchen. Hingegen sei noch eine ganze Anzahl von Einzelfragen zu klären, bevor sich das Kabinett prinzipiell mit dem Subventionsprojekt zu befassen haben wird.

# Fall Machan vor dem Bremer Parlament

Wichtige Reformvorschläge

* **Bremen**, 26. Februar

Die Erörterung der sozialdemokratischen Interpellation über den Fall Machan im Bremer Stadtparlament, über die wir bereits berichteten, zog sich bis in die späten Nachtstunden des Freitags hin. An die Verlesung der Antwort auf die Interpellation schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion an, vor allem über den Schluß der Senatserklärung, die über die Vorgänge im Krankenhaus besagte: hervorragende Sachverständige auf dem Gebiete der Salvarsan-Behandlung hätten bestätigt, daß die Dosen, die Liesbeth Kolomak verabfolgt wurden, sich in dem Rahmen des Üblichen gehalten hätten. Die Leiche sei nicht obduziert worden, deshalb könne man die Todesursache nicht feststellen. Anzunehmen sei, daß die Kranke an Erschöpfung gestorben sei, aber auch die Möglichkeit einer Salvarsan-Vergiftung sei nicht ausgeschlossen. Es wurde in diesem Zusammenhang auf den bevorstehenden Krankenhausneubau in Bremen verwiesen, der hoffentlich allen modernen Anforderungen an Hygiene und Krankenbehandlung entsprechen werde.

Dr. Hertel (Zentrum) erklärte in der Debatte, daß der Vorwurf, die Schwester Oberin habe bei der Herausgabe des Buches unvorsichtig gehandelt, unbegründet sei. **Seit etwa zwei Jahren befinden sich 12 Exemplare des Buches im Besitze verschiedener Bremer Behörden, das wisse die Oberin, ebenso, daß zwei Jahre hindurch weder Polizei noch Krankenhaus noch andere Behörden irgendetwas Einwand gegen das Buch erhoben hätten.**

Der demokratische Fraktionsführer Wenhold erklärte, man müsse aus dem Fall Lehren ziehen, d. h. für einen vergrößerten Schutz für die weibliche Jugend sorgen. Die **Verhaftung der Frau Kolomak sei nach allem, was bekanntgeworden sei, in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht verstanden, sondern als eine unnötige Grausamkeit empfunden worden.**

Nach Mitternacht wurde die Debatte geschlossen und die Besprechung eines Antrages über die **Anstellung weiblicher Polizeibeamter** auf die nächste Sitzung vertagt. Die Demokratische Fraktion kündigte ebenfalls für die nächste Sitzung eine Anzahl von Anträgen an, die sich einmal erstrecken auf die **Ausdehnung der Pflichtfortbildungsschule für die weibliche Jugend** und dann auf die Frage der **Einschaltung des erzieherischen Einflusses bei Krankenhausbehandlungen weiblicher Geschlechtskranker** sowie auf Verstärkung des weiblichen Einflusses in der Fürsorge.

# Friedensburgs Berufung nach Kassel

Zustimmung des Provinzial-Ausschusses

Der Provinzial-Ausschuß in Kassel hat — trotz der parteipolitischen Proteste, die von den Deutschnationalen ausgingen — der Absicht der preußischen Staatsregierung zugestimmt, den Berliner Polizei-Vizepräsidenten Dr. Friedensburg zum Regierungspräsidenten in Kassel zu ernennen. Bei der Abstimmung erklärten sich Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten für Friedensburg, auf den 9. Stimmen entfielen. Die 5 Vertreter der Rechten stimmten gegen ihn, der Kommunist enthielt sich der Abstimmung.

Damit ist die Berufung Friedensburgs auf den wichtigsten Posten des Regierungspräsidenten von Kurhessen gesichert. Die Gegnerschaft, die seiner Ernennung entgegengesetzt wurde, ist darauf zurückzuführen, daß dieser Beamte der Republik es im Dienst und außerhalb des Dienstes als seine Pflicht betrachtet hat, für den neuen Staat mit seiner ganzen Persönlichkeit einzutreten. Man darf die Zuversicht haben, daß er auch auf seinem neuen Posten seinen Mann stellen wird.

# Reichswehretat im Ausschuß angenommen

Mit kleinen Abstrichen

Bei der Weiterberatung des Marine-Etats im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden beim Kapitel „Schiffsbau und Armierungen" auf Antrag der Regierungsparteien einige Abstriche vorgenommen, die im Gesamtbetrage die Summe von 2 240 000 Mark ausmachen. Bei der Nachberatung des Reichswehretats wurden Streichungen von insgesamt 4 428 000 Mark vorgenommen. Damit war der Haushalt des Reichswehrministeriums erledigt, und der Ausschuß vertagte sich.

# Tragödie in der Beusselstraße

Zwei Kinder im Feuer erstickt

**Heute vormittag brach in der Wohnung des Kaufmanns Karl Klose im Parterregeschoß eines Quergebäudes des Hauses Beusselstraße 63 in Moabit ein Feuer aus. Als der abwesend gewesene Kaufmann Klose mit seiner Frau in die Wohnung eindrang, fanden sie ihre beiden Kinder im Alter von zwei und vier Jahren im Qualm erstickt, tot auf dem Fußboden liegend auf. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt hatten.**

# Die Wechsel der Frau Jürgens

Zu Beginn der heutigen Verhandlung gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Frau geht der Vorsitzende wieder auf die finanzielle Lage des Ehepaares während des Jahres 1925 in Stargard ein. Frau Jürgens sieht sehr angegriffen aus und wird von einer Krankenschwester begleitet. Sie gibt an, daß sie sich in Stargard bei der dortigen Stadtbank mit Einwilligung ihres Mannes ein Konto angelegt, und dorthin auch ihre Wertpapiere aus Kassel habe übersenden lassen. Sie sei aber schon bald müdig geworden, dieses Konto über die Effektendeckung hinaus zu überziehen. Um sich weiteres Geld zu beschaffen, habe sie Wechsel begeben.

Der Angeklagte Jürgens erinnert sich nicht genau, welche Wechsel er unterzeichnet hat. Er gibt an, daß er einmal 2000 Mark akzeptiert habe, und im übrigen es seiner Frau überlassen habe, weitere Wechsel mit seinem Namen zu versehen. Nachdem er diesen ersten Wechsel über 2000 Mark ausgestellt hatte, ging eine Zahlung von 500 Mark von der Evaporatorgesellschaft zu Gunsten der Angeklagten ein. Jürgens beauftragte damals seine Frau, den Wechsel über 2000 Mark zurückzuziehen und einen neuen Wechsel über 1500 Mark auszustellen. Anscheinend hat Frau Jürgens einen neuen Wechsel über 1500 M. ausgestellt und mit der Unterschrift ihres Mannes versehen, ohne den über 2000 Mark lautenden Wechsel zurückzuziehen. Der Vorsitzende hält ihr vor, daß die Unterschrift ihres Gatten auf den von ihr im Namen ihres Gatten unterzeichneten Wechsel so **täuschend nachgeahmt ist, daß jeder Außenstehende annehmen müsse, eine Originalunterschrift des Gatten vor sich zu haben.**

Darauf tritt das Gericht in die Zeugenvernehmung ein. Als erster Zeuge wird Direktor Berg von der Kugel u. Berg Aktiengesellschaft, ein Mitarbeiter und Freund des verstorbenen Kugel, vernommen, der bei den Patentverkäufen an die Evaporatorgesellschaft entscheidend mitgewirkt hat. Seine Aussagen über die Unterhaltung zwischen ihm und der Angeklagten am 29. April 1918 im Sanopholel in Berlin sind sehr belastend. Allerdings gibt er zu, daß die Verhandlungen noch in der Schwebe waren, infolgedessen die Genehmigung des Aufsichtsrats der Evaporator-Gesellschaft noch nicht vorlag. Immerhin ist er der Meinung, daß **Frau Jürgens bei Abschluß des Nachlaßvertrages mit ihrer Schwiegermutter am 13. Mai Kenntnis von dem günstigen Stand der Verkaufsverhandlungen haben mußte.**

Rechtsanwalt Alsberg beantragt die Ladung des Professors Strauch als medizinischen Sachverständigen durch das Gericht, da der vom Gericht beiseitete Arzt schon seit längerer Zeit gar nicht mehr im Saal anwesend ist, und der Gesundheitszustand der Angeklagten eine dauernde ärztliche Uebermachung notwendig mache. Der Oberstaatsanwalt widerspricht der Ladung des Professors Strauch mit dem Bemerken, das Gericht könne doch nicht einen von der Verteidigung bestellten Sachverständigen zulassen. Rechtsanwalt Alsberg erwidert, der Herr Oberstaatsanwalt sei anscheinend mit den Berliner Verhältnissen wenig vertraut, da Professor Strauch bei allen Gerichten als Sachverständiger verwendet werde. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück. Als Ergebnis der Beratung wird verkündet, daß Professor Strauch als Gutachter für den Geisteszustand der Angeklagten zugelassen wird. Die Entscheidung der anderen Fragen behält sich das Gericht vor. Kurz vor 1 Uhr wird die Sitzung geschlossen. Am Montag morgen soll die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt werden.

### Mietsfragen im Reichstag

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die Erhöhung der Mieten behandelt, insbesondere wurde die Auswirkung auf die Wirtschaft, auf Löhne und Gehälter besprochen. Der Ausschuß beabsichtigt die Materie weiter zu beraten, sobald der Reichsrat zu der Verordnung über Erhöhung der Mieten Stellung genommen hat.

# Besuch beim Meisterfälscher

Bericht für die „Vossische Zeitung"

* **Rom**, Ende Februar

Der Direktor des Schwedischen Archäologischen Instituts in Rom, Dr. Boettius, hat Ihrem Berichterstatter in der Angelegenheit der vom Nationalmuseum in Stockholm erworbenen und als Fälschung erkannten Antikenstatue folgende Erklärungen abgegeben: „Ich habe die Statue selbst leider nicht vorher gesehen. Ich habe im vergangenen Frühling durch die Freundlichkeit des Stockholmer Museums Photographien davon bekommen und während des Frühlings und Sommers hörte ich, daß einige Kunstforscher, u. a. Dr. Martin in Florenz, Bedenken hegten. Im November habe ich dann durch Dr. Martin die Adresse des mutmaßlichen Fälschers erhalten. Nach wiederholten Erhebungen war unzweifelhaft nachgewiesen, daß er die Statue vor dem Jahre 1914 selbst hergestellt hat. Die Statue ist dann durch den Kunsthändler Massaan an einen schwedischen Künstler verkauft worden. Dieser Künstler hat die Statue nach Stockholm gebracht, wo der Verkauf an das Museum geätigt wurde."

Auch eine Umfrage bei den deutschen und italienischen Archäologen bestätigt Ihrem Berichterstatter, daß es sich um eine derartig geschickt gemachte Fälschung handle, daß selbst namhafte Kapazitäten nicht ohne weiteres den Schwindel durchschauten. So hat z. B. auch Prof. Amelung vom Deutschen Archäologischen Institut in Rom die Statue nach den Photographien für unbedingt echt gehalten.

Ihrem Berichterstatter ist es überdies gelungen, den Fälscher in seiner Werkstatt zu finden und sich mit ihm über den Fall zu unterhalten. Der Mann heißt Virgilio Picconi und hat seine Wohnung in einer schmalen Gasse nahe dem Mausoleum. Er erinnert sich der Stockholmer Figur sehr wohl und weiß auch noch, daß er einige Splitter aus dem Kopf der Statue herausgeschlagen hat, um den Eindruck des „Antiken" zu verstärken. Er besaß vor dem Kriege mit einem Verwandten, dem bereits erwähnten Massaan, eine Kunstgalerie, in der es wohl einige echte Stücke gab, deren Inventar aber hauptsächlich aus kunstvollen Nachahmungen bestand. Die attische Statue, zu der Massaan selbst den Auftrag gegeben hat, fertigte Picconi aus einem alten Säulenstumpf aus griechischem Marmor an, indem er sich an ein Vorbild hielt, wie er es in der inzwischen aufgelösten Sammlung von Gipsabgüssen nach antiken Statuen fand. Es waren meist Abgüsse von Statuen aus den Antikenmuseen. Die Komposition der Stockholmer Statue ging aber auf Picconi selbst zurück. Was dann mit der Arbeit geschah, will er nicht wissen.

Picconi steht übrigens längst in dem Ruf, ein vortrefflicher Kopierer zu sein. Er wurde unter anderem bei der Kopie des Augustusopfers herangezogen, den der König von Spanien dem König von Schweden geschenkt hat, und die im Stockholmer Schlosse aufgestellt ist. Picconi arbeitet jetzt für die römischen Museen und wird namentlich für die notwendigen Restaurierungen herangezogen. Schmunzelnd erzählt er, welche Verrücktheiten in seinem Hause Einkäufe gemacht haben. Er schließt nicht die Möglichkeit aus, daß manche Stücke in den italienischen Museen von seiner Hand stammen könnten. Nach der Methode getragt, die er anwendet, um seinen Marmorbildern die besondere Patina zu geben, sagte er, er erhitze die fertigen Stücke bis zur Siedehitze und bestreue sie dann mit chemischen und pflanzlichen Lösungen. Picconi lehnt jedoch entrüstet den Vorwurf der bewußten Fälschung ab. Er liefere die verkauften Objekte zu bestimmten Preisen. Was dann damit geschehe, wisse er nicht. Daß er damit Recht hat, beweisen seine dürftigen Verhältnisse. M. P.

**„Der blonde Zigeuner."** Im Zentraltheater lernte man gestern abend diese Neuheit kennen. Das Libretto von Oskar Felix und H. Frey, operettenhaftig. Eigentlich ist es eine dramatisierte Marktstadt. Der wild und schwermütig zigeunernde Aristokrat, der seine Frau in der Hochzeitnacht in den Armen eines andern überraschte und nun, Rache schnaubend, durch die Lande irrt — schnaubend steht man den farbigen Umschlag vor sich, der das Buch jener Bielgeleseinen hüllt, auf die sich Lessings berühmtes Klopstock-Epigramm zwangslos in der Umkehrung anwenden läßt. Martin Knopf, der den Stoff vertonte, ist kein Kitschier; er schreibt einen sauberen Satz, ein wenig von gestern, die alten Schranken des Genres aufrichtig achtend. Kein selbstständiger Kopf, dieser sympathische Berliner; doch er weiß sich zu benehmen . . .

Die Aufführung unter Winterberg leistete der Neuheit merkbare Hilfe. In den Hauptrollen genossen wir Marianne Alexmann (wirklich, Frau Alexmann, die Traviata von einst), einen bemerkenswert gut singenden, im Darstellerischen freilich unbeholfenen Herrn Hans Schwarz, dann die muntere Josefine Klein und Leopold Hainisch, der so was wie einen neuen Jsnpan auf die Beine brachte. Das Publikum hieß den Blonden Zigeuner auf das freundlichste willkommen.

**Vorlesung Heinrich Eduard Jacobs.** In der Buchhandlung Ostertag las Heinrich Eduard Jacob, der die äußend präzise Lyrik seiner schlanken Sprache gern an historisch repräsentative Gestalten wendet, eine neue Arbeit „Zum großen Wurstel" vor, die den Schauspielerdichter Ferdinand Raimund als Genius des Oesterreichertums im Geschriebenen wie im Guten dem großen Theaterstandeel zutreiben läßt, der ihn auf offener Szene ob seines gebrochenen Eheverbrechens exeilt, eine Schmach, die den großen Gaukler aber nur ein noch tieferes, feiseres Lächeln lehrt als zuvor. Jacob nennt dieses schöne, klug und lebhaft disponierte, mitzig durchleuchtete Porträt, das zugleich eine bewundernswert komplette Soziologie des biedermeierlichen Wien gibt, eine Novelle, aber dazu enthält sie zu viel Kommentar. Er gehört zu jenen Autoren, die wohl wissen, daß die Gestalt für sich selber zeugt, aber es sich nicht versagen können, die Analyse am Rande stehen zu lassen. So entsteht ein lyrisch durchtränkter Querschnitt einer dichterischen Biographie, der des Guten zu viel tut, in dem aber Bericht des Chronisten und melodisches Akkompagnement sich wechselseitig so durchdringen, daß ein geschlossener Eindruck nicht ausbleibt. ei.

**Th. Th. Heines 60. Geburtstag.** Wenn übermorgen, am 28. Februar, Thomas Theodor Heine sein 60. Lebensjahr abrundet, müßte ihm eigentlich das ganze heutige Deutschland eine Ovationsfestwoche, Dank- und Ehrenbezeigungen. Denn dieser Zeichner und Maler war einer der ersten, die den ganzen Wust von Aufgeblasenheit, Phrasen, verknöcherten Vorurteilen und dünkelhaftem Stumpfsinn, an dem die letzte Kaiserzeit im Krieg zerbrach, beklügelnd erkannten und schonungslos aufdeckten. Was er seit dem Gründungsjahr 1896 in den Bänden des „Simplizissimus" an witzigen, höhnenden, mit Nuten peitschenden Zerrbildern seiner Gegenwart niedergelegt hat, gehört zu den wichtigsten kulturhistorischen Dokumenten dieses Zeitabschnitts. Von der Düsseldorfer Akademie war Heine in jungen Jahren nach München gekommen. Seine Ente an lustigen Erfindungen brachte ihn anfänglich in den Kreis der Fliegenden Blätter. Aber erst die satirische Wochenschrift, die sich die Kläffende Dogge zum Symbol wählte, entband die ganze Kraft seines Talents. Mit grimmigem Schmunzeln schoß er unermüdlich seine Pfeile ab gegen alles, was ihm hassenswert oder lächerlich oder beides erschien, gegen bürokratischen und militaristischen Hochmut, gegen die teuren Landsleute mit Wollbart und „Wotanshut", mit herauswippenden Vorbemd und Röllchen und Jägerbemd, gegen hässliches Gekriche und — was damals keiner sonst wagte — gegen die höchste Spitze des Reiches selbst. Das alles geschah in einer Sprache der Liebenswürdigsten, zärtlichsten Linien. Die Japaner, Bezarbsten, der Simplizissimus-Kameraß Rudolf Wilke hatten an der Ausprägung dieses zeichnerischen Stils mitgewirkt; doch in der schneidenden Schärfe seines Ausdrucks gehört er Heine allein. Es war kein Zufall, der dem Mann mit dem Familiennamen des umgegangenen Dichters der Grazien die brav-bürgerlichen Vornamen Thomas und Theodor verlieh. Denn mit der Lust zu ironischen und grotesken Späßen war ihm eine tiefe Liebe zur zierlich-altväterlichen Biedermeierwelt angeboren, die wunderbar und köstlich in seine Karikaturen hineinspielt. Damon hat auch der Maler Th. Th. Heine Kunde gegeben, der träumerisch-spöttisch erfonnene Szenen mit seinem Farbensinn vorzutragen wußte. Was Heine als Aufrüttler der Geister, als Wegbahner zu freiheitlicher und sozialer Anschauung, als Erzieher des öffentlichen Geschmacks, als kühner Anreger auf allen möglichen Gebieten, auch auf denen des Plakats und der Buchkunst, geleistet hat, ist kaum zu ermessen. —n.

**Georg Brandes' letztes Werk.** Georg Brandes' wenige Wochen vor seinem Tode vollendetes Werk „Urchristentum" erscheint im März in der autorisierten Uebersetzung von Erwin Magnus im Erich-Reiß-Verlag, Berlin.

**Aus den Theatern.** Im Großen Schauspielhaus geht am 2. März die Schanzer-Werneurische Posse „Wie einst im Mai", neu inszeniert von Rudolf Bernauer und mit neuen Musiknummern von Walter Kollo, in Szene.

Im Lessing dieser Spielzeit wird im Staatstheater Grillparzers Tragödie „König Ottokars Glück und Ende" mit Fritz Kortner in der Titelrolle neu einstudiert.

0301

# Der ermordete Kassenbote ein Defraudant?

## Von seinen Komplicen bei der Teilung erschlagen?

**Die Potsdamer Kriminalpolizei ist die ganze Nacht hindurch tätig gewesen, um den Raubmord an dem 17jährigen Kassenboten des Potsdamer Gas- und Wasserwerkes Bernhard Hammermeister aufzuklären. Nach Feststellung des Tatbestandes am Tatort haben die Beamten bis spät in die Nacht hinein zahlreiche Personen vernommen, die mit dem Ermordeten in Berührung standen und seine Lebensgewohnheiten kannten. Dabei wurden Feststellungen gemacht, die der Angelegenheit eine ganz andere Wendung geben. Nach den Aussagen der Vernommenen hat sich Hammermeister, der Vollmaise war, nicht gerade des besten Leumunds erfreut.**

Der junge Mensch verkehrte in übelberüchtigten Kreisen, zu denen junge Sportsleute, Geschäftslehrlinge usw. gehören, deren Lebensführung von der Kriminalpolizei als nicht einwandfrei betrachtet wird. Hammermeister selbst galt als leichtfertig, und war von seinen Verwandten, die außerhalb wohnen, wiederholt deswegen getadelt worden. Man nimmt nun an, daß Hammermeister sich schon längere Zeit mit dem Gedanken getragen hat, eine größere Summe Geldes zu unterschlagen. Anscheinend sollte gestern die Tat zur Ausführung gelangen, und der Kassenbote hat dabei Komplicen gehabt. Sonst wäre es auch unverständlich, daß er sich ohne Grund in die Gegend des Ruinenberges begeben hat, die völlig abseits seines Dienstweges liegt. Wie berichtet, läßt sich aus Fußspuren am Tatort erkennen, daß dem Mord ein verzweifelter Kampf vorangegangen ist. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß es **zwischen den jungen Burschen bei der Teilung des Geldes zu Streitigkeiten gekommen ist, in deren Verlauf der Kassenbote von seinen Mittätern ermordet worden ist.**

**Heute vormittag meldete sich bei der Kriminalpolizei ein Mann, der kurz nach der Zeit, in der der Mord verübt worden war, einen jungen Menschen beobachtete, der sich in dem in der Nähe der Chaussee Potsdam—Bornstedt gelegenen Bornstedter See seine Hände vom Blut reinigte. Die Jacke des Mannes war über und über mit Blut besprizt. Ein anderer Zeuge teilte der Polizei mit, daß gegen 2 Uhr mittags bei dem Apotheker in Bornstedt ein junger Mann vorsprach, der keine Jacke anhatte und um ein neues Jackett bettelte. Als er von dem Apotheker abgewiesen wurde, machte er sich schleunigst aus dem Staube. Zweifellos war dies derselbe, der sich im Bornstedter See die Hände gewaschen hatte und sein blutbeflecktes Jackett irgendwo im Walde versteckt hat.**

**Der Verdächtige wird übereinstimmend als ein junger Mann von kleiner Statur mit blasser Gesichtsfarbe, kleinem, schwarzem Schnurrbart und dunklem, kurzgeschnittenem Haar geschildert. Zweifellos handelt es sich um einen der Täter.**

**Ferner hat sich bei der Kriminalpolizei der Fahrer der Straßenbahnlinie B gemeldet, mit der der ermordete Kassenbote von dem Gaswerk nach der städtischen Hauptkasse und zurückzufahren pflegte. Dieser Führer gibt an, daß er gegen 5/10 Uhr den Kassenboten an der Kaiserbrücke in Begleitung von zwei anderen Personen gesehen hat. Hammermeister habe allem Anscheine nach noch geschwankt, ob er die Straßenbahn benutzen oder mit den beiden anderen, die nach Aussicht der Polizei als Täter in Frage kommen, seinen Weg fortsetzen sollte.**

Heute nachmittag um 3 Uhr findet die Obduktion des Ermordeten statt. Vorher wird von der Staatsanwaltschaft eine Lokalbesichtigung vorgenommen. Da die Möglichkeit besteht, daß die Täter sich nach Berlin gewandt haben, beschäftigt sich auch die Berliner Kriminalpolizei mit den Ermittlungen. Mitteilungen zur Aufklärung werden an die Kriminalpolizei in Potsdam und die Inspektion A im Berliner Polizeipräsidium erbeten.

# Bankier Kuhnert verhaftet

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Paris**, 26. Februar

**Banddirektor Kuhnert, der von der Staatsanwaltschaft Berlin gesucht wird, und der in die Moabiter Aktendiebstahls-Affäre verwickelt ist, ist am Mittwoch hier verhaftet worden. Kuhnert, der vom Kriminalkommissar Kanthak in der Schweiz vergeblich gesucht wurde, ist über Italien nach Paris gereist. Er hat sich in Italien eine Beretta gekauft und seine Familie dort gelassen. Er wurde auf dem Montparnasse in dem Kabarett „Jockey" von einer Berliner Dame erkannt, trotzdem er eine große, schwarze Hornbrille trug, um sich unkenntlich zu machen. Die Pariser Polizei nahm ihn in Haft.**

✱

Die Nachricht aus Paris, daß Bankier Kuhnert verhaftet worden ist, wird von der Staatsanwaltschaft Berlin bestätigt. Es ist allerdings fraglich, ob er nach Deutschland ausgeliefert werden wird, weil die Verhandlungen gegen den Bankier Peiser und den Bürovorsteher Kuhnert ergeben haben, daß die Anschuldigungen gegen Kuhnert nicht in vollem Umfange aufrecht erhalten bleiben können. Die Staatsanwaltschaft in Berlin wird sich erst in den nächsten Tagen darüber schlüssig werden, ob durch die deutsche Regierung in Paris ein Auslieferungsantrag gestellt werden wird. Kuhnert hat übrigens bereits aus der Schweiz der Berliner Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß er bereit sei, sich freiwillig zu stellen, wenn er gegen eine Kaution von 20 000 Mark mit der Untersuchungshaft verschont würde. Die Verteidigung Kuhnerts hat ebenfalls diesbezügliche Anträge der Staatsanwaltschaft unterbreitet, über die in den nächsten Tagen entschieden werden dürfte.

**Todessturz aus dem Fenster.** Der 85 Jahre alte Reniner Wilhelm König aus der Danziger Straße 43 stürzte sich heute vormittag aus seiner im dritten Stock befindlichen Wohnung auf die Straße. Er war sofort tot. Das Motiv zu der Verzweiflungstat ist in wirtschaftlichen Sorgen des Rentners zu suchen.

**Autounfälle des Tages.** Heute vormittag fuhr an der Ecke der Garten- und Elsasser Straße das Privatauto des Direktors Sendger aus der Theodor-Körner-Straße mit einem Straßenbahnwagen der Linie 9 zusammen. Sendger wurde auf die Straße geschleudert und schwerverletzt zur nächsten Rettungsstelle gebracht. Während der Vorderperron der Straßenbahn nur leicht eingedrückt war, wurde der Kraftwagen völlig zertrümmert. — Der Techniker Bruno Scheyl aus der Ackerstraße 65 wurde in der vergangenen Nacht in der Scheringstraße von einem Kraftwagen überfahren. Er verstarb auf dem Transport nach dem Lazarus-Krankenhaus. Die Leiche wurde nach dem Schauhaus gebracht. — Heute vormittag gegen 5 Uhr stießen an der Ecke der Schloßbrücke und Burgstraße eine Motordroschke mit einem Droschkenauto zusammen. Der Führer der Motor, der 26jährige Robert Stemplitz aus der Schlüterstraße 1 wurde aus seinem Fahrzeug herausgeschleudert und mußte schwerverletzt zur nächsten Rettungsstelle gebracht werden. Die Kraftdroschke wurde bei dem Anprall gegen einen mit zwei Pferden bespannten Gemüsewagen geschleudert und verletzte eines der Tiere so schwer, daß es auf der Stelle erschossen werden mußte. Weitere Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen.

**Gegen die Tierquäler.** In der gestrigen Sitzung des Verbandes der Tierschutzvereine Berlins sind folgende Maßnahmen zur Herbeiführung eines ausreichenden Tierschutzgesetzes beschlossen worden: Zuerst eine formulierte Eingabe an die in Betracht kommenden Zentralbehörden und an die Reichstagsfraktionen, betreffend Abänderung des jetzt geltenden, absolut unzureichenden Tierquälerei-Paragraphen. Außerdem Hinweis darauf, daß auch der neue Entwurf des Strafgesetzbuchs Tierquälereien nicht genügend bestrafen will, und formulierte Verbesserungs-Vorschläge. Dann eine Unterschriftensammlung, um diesen Wünschen Nachdruck zu verleihen. Jedem der zwölf Berbandsvereine wird ein Bezirk Groß-Berlin zugewiesen, in dem freiwillige Helfer von Haus zu Haus gehen werden. Unterschriftslisten werden ferner an öffentlichen Stätten ausliegen. Endlich werden der Reichsverband der Tierschutzvereine und sämtliche deutsche Tierschutzvereine aufgefordert, sich diesen Vorgehen anzuschließen.

**Protest der Rektoren gegen die Besoldungsreform.** Gestern abend fand eine stark besuchte Versammlung der Groß-Berliner Rektoren statt. Eine Reihe von Abgeordneten waren anwesend, darunter Wickel, Hermann, Hartmann, von den Sozialdemokraten Rickers und Fraudt, vom Zentrum Brockmann und Elsner. Nach einem eingehenden Referat des Rektors Luche aus Pankow nahm die Versammlung nachstehende Entschließung an: „Die am 25. Februar 1927 in den Bismarcksälen tagende, außerordentlich stark besuchte Versammlung des Berliner Rektorenverbandes erhebt mit tiefster Empörung einmütig Einspruch gegen die durch nichts gerechtfertigte Ausschließung der Volksschullehrerschaft bei der sogenannten Kleinen Besoldungsreform. Nachdem Tausenden von Beamten im laufenden Haushaltsjahr ein Härteausgleich zugebilligt ist, fordert sie aus Gründen der Gerechtigkeit, der Staatspolitik und der Schulpolitik, daß die Novelle zum B. D. G., wie sie im Juli 1926 vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vorgelegt worden ist, sogleich durchgeführt und damit jahrelanges erdultetes schweres Unrecht endlich beseitigt wird."

# „Bitte recht freundlich"

Schüsse eines Geisteskranken

**Der 45jährige Kaufmann Albert Neumann gab heute vormittag in seiner Wohnung, Humboldtstraße 4, auf seine Wirtin, die 42 Jahre alte Erna Dölling, sechs Revolverschüsse ab, von denen Frau Dölling von drei Schüssen getroffen und glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Die Polizei nahm den Täter, der geistesgestört zu scheint, fest.**

Der Kaufmann Albert Neumann wohnte seit einigen Monaten als Untermieter bei Frau Dölling. Zwischen den beiden bestand ein gutes freundschaftliches Verhältnis. Heute morgen, als Neumann wie immer mit Frau Dölling den Morgenkaffee gemeinsam einnahm, entfernte er sich plötzlich aus dem Zimmer, kam bald darauf wieder und sagte zu der Frau, wie beim Photographen, „Bitte, recht freundlich". Dann zog er einen Revolver aus der Tasche und schoß sechsmal auf die Frau. Er verletzte sie leicht durch drei Schüsse an beiden Armen und an der linken Brustseite. Der Ueberfallenen gelang es, durch eine Hintertür zu entkommen und die Polizei zu benachrichtigen. Als die Beamten eintrafen, saß Neumann wieder ruhig bei seinem Morgenkaffee. Die Pistole hatte er im Bett versteckt. Neumann, der deutliche Spuren plötzlich ausgebrochenen Wahnsinns zeigte, wurde in Schutzhaft genommen.

**Doppelselbstmord im Hotel.** Der 47jährige Fabrikant August Schulze aus Dinslaken und die 25jährige Hedwig Riefart, Tochter eines Gymnasialdirektors aus Bochum, wurden in einem Hotel in Kassel erschossen aufgefunden. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen geht klar hervor, daß es sich um einen gemeinsamen Selbstmord aus Liebeskummer handelt. Die beiden waren am Tage vorher nach Kassel gekommen und hatten noch die Wilhelmshöhe besucht. Als sie vom Nachmittag bis zum anderen Morgen in ihrem Zimmer verblieben, wurde das Zimmer gewaltsam geöffnet. Die Tat war in vollem Einverständnis der beiden geschehen, da der Mann vorher ein Protokoll ausgefertigt hatte, in welchem er die Gründe zum gemeinsamen Selbstmord darlegte und das von beiden unterzeichnet worden ist. Zur Begleichung der Hotelrechnung war noch ein Postscheck und bares Geld auf den Tisch gelegt worden.

# Hängepartien

Funkdienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **New York**, 26. Februar

Am gestrigen Tage wurde keine neue Runde gespielt, sondern es kamen die abgebrochenen Partien zur Erledigung. Spielmann hatte zwei für ihn ungünstig stehende Hängepartien, die eine gegen Aljechin, die andere gegen Rimzowitsch. Wie vorauszusehen war, verlor er beide. Capablanca schien gegen Bidmar eine Zeitlang einige Gewinnchancen zu haben. Die Partie wurde aber schließlich doch remis. Gleichfalls mit Remis endete nach hartnäckigem Kampf das Endspiel zwischen Marshall und Aljechin.

Der Stand des Turniers ist: Capablanca 4, Rimzowitsch 3½, Aljechin 2½, Bidmar 2, Marshall, Spielmann 1½.

**Ein eigenartiger Unfall.** In der vergangenen Nacht ging das Pferd eines Reiters, der vom Turnier am Kaiserdamm nach Hause reiten wollte, am Bahnhof Tiergarten plötzlich durch. Es warf seinen Reiter ab und raste über die Charlottenburger Chaussee hinweg in die Richtung auf das Restaurant „Tiergartenhof". Hierbei sprang es über eine Motordroschke, die seinen Weg kreuzte, furchtbar hend weg, blieb aber mit der Hinterhand in einem Fenster des Kraftwagens hängen, so daß die Droschke zertrümmert wurde. Der Führer der Motordroschke und der Fahrgast erlitten leichtere Verletzungen.

**Schloß Herzfelde abgebrannt.** Das Schloß Lehngut Herzfelde im Osten Berlins ist in der vergangenen Nacht völlig niedergebrannt. Das Feuer wurde kurz vor Mitternacht entdeckt, und als die Ortsfeuerwehr von Herzfelde an der Brandstelle erschien, stand der Dachstuhl des Gebäudes bereits in hellen Flammen. Da der Ort Herzfelde von 8 Uhr abends keine Telephonverbindung mehr hat, konnten die Wehren der Umgebung nur nach großem Zeitverlust herangezogen werden. Da außerdem die Wasserzufuhr versagte und man lediglich auf die Jauchegruben angewiesen war, waren alle Bemühungen der Feuerwehr nutzlos. Das Schloß Lehngut Herzfelde hat bis kurz vor dem Kriege dem Grafen Bernstorff, dem früheren deutschen Botschafter in Washington, gehört und ist jetzt im Besitze des Berliner Bankhauses Kröger. Das Feuer ist wahrscheinlich in der im Dachgeschoß gelegenen Räucherkammer entstanden.

**Gesellschaftstee der Rheinischen Frauenliga.** Die Rheinische Frauenliga unter ihrer Vorsitzenden, Dr. Freiin von Hertling, hatte zu einem Gesellschaftstee in den Räumen der Bayerischen Gesandtschaft, Bothstraße 3, geladen. Vor einer ausgewählten Zuhörerschaft — neben dem Hausherrn, dem bayerischen Gesandten von Preger, sah man den Reichskanzler Dr. Marx, die Reichsminister Dr. Köhler, Dr. Koch, Schiele, den preußischen Minister Hirtsiefer und zahlreiche Staatssekretäre und Verwaltungsbeamte sowie eine große Zahl Reichstags- und Landtagsabgeordnete — hielt Frau von Buhl-Deidesheim eine Ansprache, in der sie vergangene und gegenwärtige Leiden der Pfalz schilderte. Geheimrat Dr. Bumerschöffer, der Vorsitzende des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete, sprach besonders über die gesundheitlichen und sittlichen Schädigungen, die die Bevölkerung durch die starke Zahl der Besatzung erlitten hat. Jeder einzelne habe die Pflicht, die Last des besetzten Gebietes mitzutragen. Hilfe könne in zweierlei Richtungen geleistet werden: durch starken Besuch der rheinischen Kurorte und durch Aufnahme der bedrohten und geschädigten Kinder. —r.

# Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Sonnabend-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gegeben:

**10 000 RM.:** 239234.
**5000 RM.:** 67337 262474.
**3000 RM.:** 242391.
**2000 RM.:** 43152 51968 127247 145372 160250 168163 266838 306941 344481.
**1000 RM.:** 18709 76368 87244 92867 102755 108041 112257 128897 153658 157582 173051 180664 197505 215312 215450 244383 253477 285143 338332.

**500 RM.:** 279 10335 42980 68111 77105 77676 102450 102942 122290 125465 157655 159309 171676 174631 174483 174583 176413 180273 190448 199858 210611 216545 219434 227453 244614 246204 255389 257108 260806 267636 289124 294003 298482 308063 345614 347782.

**Wohlfahrts-Lotterie** zugunsten der Krüppelheim- und Pflegeanstalten in Augsburg. Gewinne im Gesamtwerte von 120 000 RM. Höchstgewinn im Werte von 60 000 RM. Lose zu 3 RM. sind in allen Lotteriegeschäften und durch das General-Debit **H. C. Kröger A.-G., Berlin, Friedrichstraße 192-193,** zu haben.

**PEEK & CLOPPENBURG**
BERLIN C 19, GERTRAUDTEN-STR. 23-27, ROSS-STR. 1-4

**Herrenkleidung nach Maß**

In unserer **Sonderabteilung** zeigen wir eine **reiche Auswahl guter Stoffe.**

Wir liefern **moderne Herrenkleidung** schnell und preiswert.

(Nicht Zusagendes wird zurückgenommen.)

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sanzr, Neukölln. Verlag und Druck: Ullstein A.-G. Berlin. (Hierzu eine Beilage.)

# Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Beilage zu Nummer 97 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau. — Sonnabend, 26. Februar 1927, abends


# Realisationen zum Wochenschluß

## Geld weiter knapp

Die Börse schloß die Woche in erneut abgeschwächter Haltung. Die hohen Geldsätze und die Geldnot, die wesentliche Verknappung des Geldes haben weitere Abgaben der Spekulation hervorgerufen, die allerdings nicht sehr umfangreich waren, in Anbetracht der völlig fehlenden Aufnahmeneigung aber zu Kursrückgängen von 4 bis 5 pCt. bei einer Reihe von Werten führten. Das Publikum hält, fast wider Erwarten der Börse, unverändert an seinem Besitz fest; allerdings schreitet es auch kaum zu Neuengagements, so daß in Anbetracht dieser Konstellation das Geschäft außerordentlich gering war. Besondere wirtschaftliche oder politische Vorgänge übten keinen entscheidenden Einfluß auf die Börsentendenz aus, vielmehr waren die Geldverhältnisse insbesondere auch im Verlauf, in dem es meist erneut etwas schwächer wurde, ausschlaggebend. In der zweiten Börsenstunde zeigten sich leichte Schwenkungen, jedoch lag das Kursniveau per saldo unter den ersten Kursen.

Besonders stark rückgängig waren heute Vereinigte Glanzstoff und I. P. Bemberg, die je 15 pCt. einbüßten. Am Montanmarkt hatten Rheinische Braunkohle, Röneck Montan, Schles. Zink, Stolberger Zink und Mannesmann, sowie Köln-Neussen und Hoesch mit über 4 pCt. hinausgehenden Verlusten die stärksten Rückschläge aufzuweisen. Von Kalkwerten waren Salzdetfurth (— 5¼) besonders gedrückt. Der Elektromarkt konnte sich dagegen auch heute im allgemeinen einigermaßen behaupten. Der stärkere Rückgang von Poege (— 2¾) erklärt sich durch den heutigen Abgang des Bezugsrechts. — Die übrigen Werte dieses Marktes waren bis zu 3 pCt. niedriger. Von den Waggonfabriken waren zum ersten Kurs Busch Waggon (— 5) wesentlich niedriger, jedoch konnten sie diesen Verlust später fast voll aufholen. Von den Nebenwerten sind Augsburg-Nürnberger Maschinen — 4, Jul. Berger — 4½, Hammersen —1¾, Zellstoff Waldhof — 4¼ hervorzuheben. Im Schiffahrtsmarkt waren Hansa und Hamburg Süd über 3 pCt. niedriger. Von Bankaktien mußten Darmstädter und Berliner Handelsanteile, sowie Bank für Braunindustrie und Mitteldeutsche Creditbank 3 bis 4 pCt. nachgeben.

### Kurse gegen 12,40 Uhr

Dalmler 119,25. Hirsch Kupfer 118. Hammersen 163,25. Ilse Bergbau 335. I. G. Farben 305,75. AEG 165,5. Gesfürel 232. Schuckert 173,75. El. Licht 193. Siemens u. Haleke 242. Laurahütte 99. DL-Luxemburg 183,75. Gelsenkirchen 183,75. Verein. Stahl 145,25. Oberschelsi 124,62. Phönix 130. Harpener 218,75. Hohenlohe 30,75. Rheinstahl 221,5. Riedel 112. NAG 133,5. Schultheiß 371. Orenstein 136,12. Leonh. Tietz 133. Salzdetfurth 266,25. Tel. Berliner 110. Mannesmann 211,75. Rochumer 184. Rütgers 133,5. Ostwerke 363. Rhein. Braunk. 293. Oberkoks 136. Riebeck Montan 174. 28er K-Schätze 0,37. Canada 81,75. Hamburg Packet 160. Nordd. Lloyd 147,62. Hamburg-Süd 203,5. Hansa224,5. Dt. Erdöl 189. BEW 227,5. Barmer Bankverein 186,75. Darmstädter 281,5. Disconto 183,75. Mitteldeutsche 214. Berliner Handels-Ges. 283. Dt. Bank 192. Dresdner 180. Commerzbank 212,25. Reichsbank 186,75. Sloman 85. Saltirera 167,5. Diamond 22,75. Dt. Petroleum 88,5.

Auch heimische Renten lagen bei ungewöhnlich stillem Geschäft eher schwächer. Ablösungsanleihe-Neubesitz pendelte um 25,70 herum. Ablösungsanleihe ohne Ausl.-Recht I 338, II 339¾.

Bezugsrechte: Schles. Ges 17 pCt.

### Unnotierte Werte

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 26. 2. | | 26. 2. | | 26. 2. | | 26. 2. |
| Adl. Kohle | 61,25 | K. Rheydt | — | Jul. Schel | 5,25 | Nieders. | 122,50 |
| Alter. & Mat | 40,00 | Lrch.K'Nlp. | 84,00 | Stamm | 15,75 | Rommenhg. | — |
| Benz | — | Lloyd Dyn. | — | Stern. Glas | 173,00 | Wittekind | 122,50 |
| Bgb. Lothr | — | Mapoli Zig. | 98,00 | Terrafilm | 62,00 | Dt. Petrol. | 88,00 |
| Brown.Bow | 173,00 | Dr.P.Meyer | 112,00 | T. Niedrch. | — | | |
| Chl.W.Terr | — | Müll. Kraft | 72,00 | Triler Wis. | — | Sloman Sal | 85,00 |
| Dt.Lastenk | 53,00 | Nat.-Film | 83,00 | Ufa | 37,00 | Südd. Phon. | 76,00 |
| Dux Portl. | 69,50 | NcueBl.Vz. | — | do. Bonds | 69,50 | *Diamond | 22,75 |
| Evaporator | 12,50 | Nienb. Eis. | 26,50 | Winkelhs. | 88,00 | Kaoko | — |
| Frist. & R. | — | *NordwGen | — | Zschld.Westd | 85,50 | *Saltirera | 165,00 |
| | | Oebrng.Bg. | 130,00 | | | | |
| Getreide-C. | — | Deyrh.Nlp. | — | | | | |
| Glückauf R | 111,00 | Phön. Zbh. | 154,00 | Adler Kalli | 98,00 | *C.Hisp.Alj | 192,5 |
| Grk. Frank | 139,00 | Pose | 22,00 | Halle Kali | 156,00 | *do.arg.Rd. | 397,50 |
| Gum. Elbe | 98,00 | Ravensb Bt. | — | Hecken Kali | 175,00 | *Ostasien | — |
| Hochfrequ. | 198,00 | Rh.Metallw | 101,00 | Heldh. Vrz. | 102,5 | Peterab.Int | 6,00 |
| Holzstoff | — | Schebera | 90,25 | Hall-Int. | 194,50 | Reichsbank | 8,15 |
| Holzm.Glas | 20,00 | Sdd. Schoch. | — | Krügersh. | 177,50 | Russ.Gld.Pr. | 5,25 |
| | | Bünlich | — | | | do.Mk.Priol | 4,50 |

* In Mark per Stück.

*

Am Geldmarkt bestand im Hinblick auf den Ultimo weiterhin starke Nachfrage nach kurzfristigem Geld. Dementsprechend belang Geld bis Montag bzw. auf einige Tage über Ultimo, aber als tägliches Geld, 6¼—8½ pCt. Umsätze machte sich auf weiten der Geldgeber Zurückhaltung geltend, da die Banken naturgemäß bestrebt sind, die fälligen Zweimonatsbilanzen recht flüssig zu gestalten. Für Monatsgeld hört man keine verbindlichen Sätze, da hierin augenblicklich kein Geschäft zu beobachten ist. Am Privatdiskontmarkt notierten kurze Sichten wieder 4%, lange Sichten 4⅜ pCt. Das Angebot entsprach etwa dem gestrigen. Daß die Privatdiskontsätze keine Hoffnung erhoben, daß sich demnächst eine Differenz zwischen dem Reichsbankdiskont und den Privatdiskontsätzen nicht noch weiter verringern wollte.

*

Am Devisenmarkt haben die Abgaben, die der Bereitstellung von Mitteln für den Ultimo dienten, ihr Ende gefunden, was sich daraus erklärt, daß per zwei Tage gehandelt wird. Der Gegenwert für heute getätigte Devisenverkäufe geht demnach erst am 1. ein und kommt für den Ultimo selbst demnach nicht mehr in Betracht. Im Gegensatz machte sich heute wieder eine Nachfrage geltend, anscheinend in der Erwartung, auf dem letzthin ermäßigten Niveau zurückkaufen zu können.

### Devisen Noten

| Tlnk. | Reichsbank: Diskont 5½ Lombard 7½ | Ueberl | 26. 2. Geld | 26. 2. Brief | 25. 2. Geld | 25. 2. Brief | 26. 2. Geld | 26. 2. Brief | 25. 2. Geld | 25. 2. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | Holland | 100 Gulden | 168,63 | 169,05 | 168,69 | 169,10 | 168,23 | 169,07 | 168,87 | 169,71 |
| 6 | Belgien | 100 Belga | 58,94 | 58,74 | 58,88 | 58,72 | 58,45 | 58,75 | 58,42 | 58,72 |
| 5 | Oslo | 100 Kr. | 109,06 | 109,34 | 109,05 | 109,33 | 108,73 | 109,27 | 108,68 | 109,22 |
| 5 | Kopenhagen | 100 Kr. | 112,30 | 112,58 | 112,30 | 112,58 | 111,84 | 112,40 | 111,84 | 112,50 |
| 4½ | Schweden | 100 Kr. | 112,46 | 112,74 | 112,43 | 112,71 | 112,12 | 112,68 | 111,99 | 112,55 |
| 4½ | Prag | 100 Kronen | 81,78 | 81,94 | 81,74 | 81,94 | 81,50 | 81,90 | — | — |
| 10 | Italien | 100 Lire | 10,602 | 10,642 | 10,60 | 10,64 | 10,538 | 10,595 | 10,595 | 10,595 |
| 8 | London | 1 Lstr | 20,429 | 20,491 | 20,433 | 20,495 | 20,415 | 20,475 | 20,405 | 20,505 |
| | do. kleine | | — | — | — | — | 20,405 | 20,505 | 20,40 | 20,50 |
| 4 | New York | 1 Doll. | 4,2135 | 4,2235 | 4,2125 | 4,2225 | 4,20 | 4,22 | 4,196 | 4,216 |
| | do. kleine | | — | — | — | — | 4,183 | 4,203 | 4,183 | 4,206 |
| 4 | Paris | 100 Frcs. | 16,495 | 16,585 | 16,485 | 16,525 | 16,52 | 16,60 | 16,53 | 16,61 |
| 4½ | Schweiz | 100 Frcs. | 81,03 | 81,23 | 81,03 | 81,23 | 81,03 | 81,33 | 81,03 | 81,33 |
| 5 | Spanien | 100 Pes. | 70,66 | 70,84 | 70,75 | 70,93 | 70,67 | 70,93 | 70,52 | 70,88 |
| 9 | Wien | 100 Schill. | 59,215 | 59,455 | 59,225 | 59,465 | 59,22 | 59,58 | 59,345 | 59,545 |
| 10 | Prag | 100 Kr. | 12,475 | 12,515 | 12,474 | 12,514 | 12,45 | 12,71 | 12,447 | 12,507 |
| | do. 1000 Kr. | | — | — | — | — | 12,45 | 12,51 | 12,447 | 12,507 |
| 6 | Budapest | 100 Pengö | 73,64 | 73,82 | 73,61 | 73,79 | 73,42 | 73,78 | 73,42 | 73,78 |
| | Buenos-Aires | 1 Pap.-Peso | 1,770 | 1,774 | 1,767 | 1,771 | — | — | — | — |
| 7½ | Sofia | 100 Leva | 3,048 | 3,055 | 3,048 | 3,055 | — | — | — | — |
| 7½ | Japan | 1 Yen | 2,059 | 2,063 | 2,061 | 2,065 | — | — | — | — |
| | Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0,4085 | 0,5005 | 0,498 | 0,500 | — | — | 0,437 | 0,507 |
| 7 | Jugoslawien | 100 Dinar | 7,369 | 7,419 | 7,369 | 7,419 | 7,37 | 7,41 | 7,35 | 7,39 |
| 8 | Lissabon | 100 Escu. | 21,565 | 21,615 | 21,565 | 21,615 | — | — | — | — |
| | Konstantinopel | 1 türk. Pfd. | 2,137 | 2,147 | 2,137 | 2,147 | 2,11 | 2,16 | 2,12 | 2,16 |
| 10 | Athen | 100 Drach. | 5,46 | 5,48 | 5,46 | 5,48 | — | — | — | — |
| | Canada | 1 k. Doll. | 4,206 | 4,216 | 4,206 | 4,216 | 4,181 | 4,201 | — | — |
| 6 | Uruguay | 1 G. Peso | 4,25 | 4,26 | 4,25 | 4,26 | — | — | — | — |
| 6 | Rumänien | 100 Lei | — | — | — | — | — | — | 2,51 | 2,55 |
| | do. unt. 500 L. | | — | — | — | — | — | — | 2,49 | 2,53 |
| | Kairo | 1 ägypt. Pf. | 20,964 | 21,016 | 20,964 | 21,006 | — | — | — | — |

Ostdevisen: Auszahlung Warschau 46,905 G, 47,145 B; Bukarest 2,485 G, 2,505 B; Kattowitz 46,905 G, 47,145 B; Posen 46,93 G, 47,17 B. — Noten: Polennoten, gr. 46,785 G, 47,265 B; do. kl. 46,71 G, 47,19 B.

## Nachbörse weiter abbröckelnd

Bei gleichbleibend geringem Geschäft bröckelten an der Nachbörse die Kurse weiterhin ab, so daß die Börse in allgemein lustloser Haltung schloß. Am Montanmarkt waren lediglich Stahlverein mit 145¾ bei etwas größerem Geschäft gut gehalten. Rheinstahl 220½, Harpener 217, Gelsenkirchen 184, Phönix 130. Am Elektromarkt fanden vor allem in Siemens noch einige Umsätze statt (241½), AEG 164¾, Farben 310, Darmstädter Bank 281.

## Subvention für den Erzbergbau

Die Zentrumsabgeordneten Becker (Arnsberg), von Guérard und Genossen haben den Antrag gestellt, die Reichsregierung zu ersuchen, die Hilfsmaßnahmen, die sie mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge für den Eisenerzbergbau des Sieg-, Lahn- und Dillgebietes sowie Oberhessens getroffen hat, auf die den gleichen Voraussetzungen unterliegenden Eisenerzgruben des Sauerlandes und an der unteren Nahe auszudehnen, da diese sonst infolge der Untersützung der in nächster Nähe gelegenen Eisenerzbergwerke wirtschaftlich zugrunde gerichtet werden.

# Fusion Hotelbetrieb — Kaiserhof

## Kapitalserhöhung um 6 Mill. M.

Nachdem der Plan, den Kaiserhof zu verkaufen, endgültig aufgegeben worden ist, haben sich die Verwaltung bzw. die ihr nahestehenden Interessentengruppen entschlossen, auf dem Wege über eine Fusion mit den übrigen Hotelobjekten dieses Konzerns die finanzielle Reorganisation des Kaiserhofs vorzunehmen. Ueber die Transaktion wird folgendes Communiqué verbreitet:

Die Verwaltungen der Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft und der Berliner Hotel-Gesellschaft schlagen nunmehr ihren Generalversammlungen die Fusion durch Uebergang des Vermögens der Berliner Hotel-Gesellschaft auf die Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft dergestalt vor, daß den Aktionären der Berliner Hotel-Gesellschaft für nom. 1200 M. Aktien der Berliner Hotel-Gesellschaft inklusive Dividende 1926, nom. 1900 M. Aktien der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft ohne Dividendenberechtigung für 1926/27 gewährt werden.

Bei der Bemessung des Umtauschverhältnisses war das außerordentlich kleine, gelegentlich der Goldmarkumstellung festgesetzte Aktienkapital der Berliner Hotel-Gesellschaft in Rechnung zu stellen, dem der erhebliche Grundstückswert des Hotel „Der Kaiserhof" und des Hotels „Baltic" gegenübersteht. Nach dem Uebergang wird dieser Grundbesitz in der Bilanz der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft ebenso niedrig zu Buche stehen wie der bisherige Grundbesitz dieser Gesellschaft. Damit während der Renovation und Neuorganisierung der Berliner Hotel-Gesellschaft gehörigen Hotels die bisherigen Aktionäre der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft in ihrer Rente nicht geschmälert werden, sollen die neu zu schaffenden Aktien der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft für die beiden Geschäftsjahre 1927/28 und 1928/30 nur zur Hälfte dividendenberechtigt sein, so daß die volle Dividendenberechtigung dieser Aktien erst für das Geschäftsjahr 1929/30 einsetzen wird.

Um andererseits die außenstehenden Aktionäre sofort in den Besitz von zum Börsenhandel zugelassenen Aktien der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft zu setzen, hat sich ein Konsortium bereit erklärt, diesen Aktionären ein Umtauschangebot zu unterbreiten auf der Basis, daß für je nom. 2400,— Rm. (4 Aktien à 600,— M.) Berl. Hotel-Ges.-Aktien einschl. Dividende 1926 je nom. 3500,— Rm. (5 Akt. à 700,— M.) Hotelbetriebs-Aktien einschl. Dividendenschein 1926/27 gewährt werden.

Diese Fusion kommt nicht überraschend, zumal die Börse in Erwartung einer größeren Transaktion die Aktien der Berliner Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft bereits seit mehreren Tagen besonders bevorzugt hatte. Die Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft wird ihr Kapital, das im Augenblick 15,68 Mill. Rm. beträgt, um rund 6 Mill. Rm. erhöhen, die zum Umtausch der nom. 3,75 Mill. Rm.-Aktien der Berliner Hotelgesellschaft verwandt werden. Die Konsortium, welches den Umtausch vornimmt, besteht aus dem Bankhause Gebr. Arnhold, der Dresdner Bank und der Commerz und Privatbank.

## Warenmärkte

### Produkten lustlos

Die heutige Berliner Produktenbörse zeigte wenig veränderte Tendenz. Am Markte der Zeitgeschäfte eröffnete Roggen preishaltend. Während Weizen seine Kurse leicht befestigen konnte. Am Lokomarkt blieb das Inlandsangebot an Weizen knapp, die Auslandsofferten von erster Hand waren unverändert, aus zweiter Hand nachgiebig. Jedoch konnte sich nur geringes Geschäft entwickeln. Roggen blieb der Markt leblos. Das Roggengeschäft spielt sich in der Hauptsache in der Provinz ab, wo die Eigner für ihre Ware leichter Unterkunft und höhere Preise als in Berlin erzielen. Für Hafer zeigt sich auf Zeitgeschäft etwas Preisgebesserte Kauflust.

**Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse.**

| | 26. 2. | 25. 2. | | 26. 2. | 25. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 239—262 | 239—262 | Futtererbsen | 22,50—26,00 | 22,50—26,00 |
| Roggen, märk. | 242—245 | 241—244 | Felderbsen | 21,00—22,00 | 21,00—22,00 |
| Gerste, Futter | 192—205 | 192—205 | Ackerbohnen | | |
| Sommer | 211—241 | 211—241 | Wicken | 23,50—24,5 | 23,50—24,50 |
| Hafer, märk. | 190—198 | 190—198 | Lupinen, blau | 14,75—15,5 | 14,75—15,50 |
| Mais loco Bln. | 187—199 | 187—199 | Lupinen, gelbe | 16,25—17,25 | 16,25—17,25 |
| Weizenmehl | 34,25—36,75 | 34,25—36,75 | Seradella | 26,00—28,0 | 26,00—28,00 |
| Roggenmehl | 33,50—35,50 | 33,50—35,50 | Rapskuchen | 16,20—16,5 | 16,20—16,50 |
| Weizenkleie | 15,25 | 15,75—15,85 | Leinkuchen | 20,70—21,00 | 20,70—21,00 |
| Rogg.-Kl. fr. Bln. | — | 15,25 | Trockenschnitz. | 11,70—12,00 | 11,70—12,00 |
| Viktor. Erbs. | 30,00—46,00 | 30,00—46,00 | Soya. Schrot | 19,75—20,9 | 19,75—20,00 |
| Kl. Speiseerbs. | 33,00—36,00 | 33,00—36,00 | Kartoffelflock. | 28,50—28,7 | 28,50—28,70 |

**Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte.** Weizen: März 281,50 bis 282. Mai 280,50 B. Juli 281,50. Roggen März 203,50—203. Mai 206,50 bis 206,50. Juli 204—200.

**Berlin,** 26. Februar. (Tel. Gebr. Gause.) Fettmarkt. Butter. Auslandsmärkte durchweg schwächer. Tendenz: Kopenhagen ging am 24. um 9 Kr. per Doz. zurück, ebenso Mailand. Inlandsmärkte widerstandsfähiger. Berlin und Hamburg am 24. d. M. unverändert, ebenso Berlin am 26. d. M. Zufuhren an Auslandswaren nehmen langsam sich vergrößernd zu, Inlandszufuhren unbefriedigend. Amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten) am 24. und 26. Februar für Ia Qualität 1,85 M.; do. IIa. 1,72 M.; abfallende 1,56 M. — Margarine. Unverändert ruhige Tendenz. — Schmalz. Festere Schweinemärkte ließen auch den Schmalzmarkt bei langsam steigenden Preisen in fester Haltung verkehren.

**Berlin,** 26. Februar. Elektrolytkupfer: 127 (127).

**Magdeburg,** 26. Februar. Zucker: prompte Lieferung 33¾ bis 34¼; Tendenz ruhig. — Terminpreise (ausschließlich Sack- und Verbrauchsteuer): Febr. 18,50 B. 18,20 G; März 18,30 B. 18,20 G; April 18,40 B. 18,30 G; Mai 18,50 B. 18,40 G; Juni 18,50 B. 18,40 G; Juli 18,55 B. 18,45 G; Aug. 18,60 B. 18,55 G; Sept. 18,30 B. 18,20 G; Okt.-Dez. 16,45 B. 16,35 G; Tendenz ruhig.

**London,** 25. Februar. Leinsaat: Kalkutta, Febr.-März 18/0 Verk.; La Plata, loko (Hull) 16/0; Febr.-März 14/10½; April-Mai 15/0. — Rapssaat: Teria, Febr.-März 20/7½ Verk.; Tendenz ruhig. — Rüböl: raffin. loko 48/0; roh loko 46/0; Soyaöl extracted 34/6. — Leinsaatöl: loko 33/3; Febr.-April 37/3; Mai-Aug. 30/10½; Tendenz ruhig.


**Bremen,** 26. Februar. Baumwolle. Abrechnungspreise: März 14,97; Mai 15,21; Juli 15,38; Okt. 15,57; Dez. 15,71; Jan. 1928: 15,73.

**Liverpool,** 26. Februar. Baumwolle. (Anfangskurse.) Febr. 7,84; April 7,49; Juni 7,61—7,60; Aug. 7,70—7,71; Nov. 7,77 bis 7,79. Tendenz ruhig. — Sakellaridis: geschäftslos; Preise nominell; 3 Punkte höher.

**Alexandria,** 26. Februar. Baumwolle. Sakellaridis: März 25,85; Mai 26,25; Juli 26,60; Nov. 27,50. — Oberägyptische Ashmouni: April 19,80; Juni 19,48; Aug. 19,78; Okt. 19,92.

## Das Sperrgesetz für die Zündholzindustrie

Aus dem von uns bereits angekündigten Entwurf eines Gesetzes über den Erlaubniszwang für die Herstellung von Zündhölzern werden nunmehr die näheren Einzelheiten bekannt. Die Erlaubnis soll nur dann erteilt werden, wenn ein volkswirtschaftliches Bedürfnis vorliegt, so vor allem bei zur Sicherung der Deckung des Inlandsbedarfs oder bei einer durch die Wirtschaftsverhältnisse nicht berechtigten Preis- und Produktionspolitik der bestehenden Werke. Ferner soll die Erlaubnis demjenigen Anlagen erteilt werden, mit deren Errichtung vor dem 1. Juli 1926 begonnen worden ist, wenn die Herstellung der Zündhölzer bis zum 31. Dezember 1927 aufgenommen wird. Die Erlaubnis wird nur für bestimmte natürliche oder juristische Personen und nur für bestimmte Betriebseinrichtungen ausgestellt, ist also nicht übertragbar.

Für Betriebe, die bei Inkrafttreten des Gesetzes seit mindestens 3 Monaten an ihrer gegenwärtigen Betriebsstelle Zündhölzer herstellen, ist eine Erlaubnis nicht erforderlich. Sie können ihre Erzeugungsfähigkeit ohne besondere Genehmigung bis zu 33⅓ pCt. und bei einer mit gleichzeitiger Stillegung anderer Anlagen verbundenen Zusammenlegung von zwei oder mehreren Betrieben unbeschränkt erweitern. Dagegen ist der Ausbau eines Betriebes um mehr als 33⅓ Prozent seiner Erzeugungsfähigkeit außerhalb einer Betriebszusammenlegung, ferner die Wiederaufnahme eines infolge einer Zusammenlegung eingestellten Betriebes oder eines Betriebes, der aus anderen Gründen mehr als ein Jahr stillliegt, nur dann zulässig, wenn die Zustimmung dieser Verschriften ist eine Anzeigepflicht vorgesehen.

**Disconto-Gesellschaft erwirbt 10 pCt. der „Snia-Viscosa"-Aktien.** Ein unter Führung der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, stehendes Konsortium hat einen Posten Aktien der „Snia-Viscosa" erworben. Wie wir erfahren, handelt es sich um ungefähr 10 pCt. des Aktienkapitals der „Snia-Viscosa", die dem Konsortium zur Verfügung stehen. Die Einführung der Aktien der „Snia-Viscosa" an den Börsen bleibt späteren Erwägungen vorbehalten.

**Wieder Verlustabschluß Holz-Hildebrandt A.-G.** Wie wir hören, soll der Interessengemeinschaftsvertrag der Holzindustrie Hildebrandt A.-G., mit der Firma Adolf Schwarz im Wege der freundschaftlichen Uebereinkommens Rückwirkung per 31. Dezember 1926 gelöst werden. Infolge der Auseinandersetzungsarbeiten wird sich der Jahresabschluß noch verzögern, doch läßt sich bereits übersehen, daß die Bilanz eine Erhöhung des Vorjahrsverlustes bringen wird.

**Arthur Hirschfeld & Co.**

Gegründet 1906

**Berlin-Charlottenburg**

**Joachimsthaler Straße 3**

Telegr.: Zoobank Berlin — Fernspr.: Bismarck 6900—6902

**Vermögensverwaltung**

**Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte**

**Prämien kosten ungefähr**

| | p. ult. März | p. ult. April | p. ult. Mai | | p. ult. März | p. ult. April | p. ult. Mai |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barmer Akv. Akt. | 8 | 11 | 14 | Hapag Nordd. Lloyd | 8 | 11 | 14 |
| Berl. Handel | 12 | 17 | 22 | Hamburg-Süd | 10 | 14 | 18 |
| Commerzbank | 7 | 9 | 11 | Essener Steinkohlen | 13 | 17 | 21 |
| Darmstädter Bk. | 8¾ | 11¼ | 14½ | Geisenk Bergw | 9 | 12 | 15 |
| Deutsche Bk. | 8 | 11 | 14 | Harpener | 9 | 12¼ | 16 |
| Deutsche Erdöl | 8 | 11 | 14 | Mannesmann | 9 | 12½ | 16 |
| J. G. Farben | 9¾ | 13¾ | 17½ | Phönix | 8 | 11 | 14 |
| Oberkoks | 9 | 12 | 15 | Rheinstahl | 9 | 13 | 17 |
| A. E. G. | 7 | 10 | 13 | Ver. Stahlw. | 7 | 9 | 11 |
| Schuckert | 9¾ | 13¾ | 17½ | Orenstein | 8 | 11 | 14 |
| Siemens & Halske | 11¼ | 15½ | 19½ | Schultheiss | 17 | 23 | 29 |
| Kali-Aktien | 11 | 16 | 21 | Dessauer Gas | 9 | 12 | 15 |

**Bismarckh.** (a Zloty abgest.) 100 — **Russenbank** 6¾ 6¾
**Kattow.Bgw.** 10 106 **1932 Russen** 4¾ 5
**Posen.Landsch.Prdb.** 2¾ 3¾ **Russ. Guldenpr.** 5 5¾
**Posener Rentenbr.** 3¾ 3¾ **Russ. Markpr.** 4 4¾
**Peterab. Internat.** 5 5¾ **Zoo-Aktie m. Aquar.** 1200 1300
do. ohne Aquar. 1050 1150

**Wir sind Käufer und Verkäufer für alle amtlich nicht notierten festverzinslichen Papiere und dividendentragende Aktien.**


0302

# Durchführung der Industriebelastung

## Bericht der Obligationen-Bank

Das zweite Geschäftsjahr der zur Durchführung der im Industriebelastungsgesetz vorgesehenen Aufgaben gegründeten Bank für deutsche Industrie-Obligationen brachte die Erfüllung der ersten Zahlungsverpflichtungen von insgesamt 125 Millionen Gm. für das zweite Reparationsjahr. Während die Bank ihre Verpflichtungen gegenüber dem Treuhänder in endgültiger Form erfüllte, erfolgten die Zahlungen aus Aufbringungspflichten nach Vorauszahlungsbescheiden. Ueber die Vorauszahlungen soll in den auf der Vermögenssteuerveranlagung 1925 beruhenden Aufbringungsbescheiden für 1926 abgerechnet werden. Die endgültige Umlegung dürfte in diesem Jahre erfolgen; die Bestimmungen hierüber sind jedoch von der Reichsregierung noch nicht erlassen worden.

Ein Rückblick auf die Tätigkeit der Bank zeigt, daß — infolge der Erfüllung der Zinsleistung nach dem Aufbringungsgesetz — aus dem Industriebelastungsgesetz bisher Zahlungspflichten nicht entsprungen sind, daß aber in anderer Weise immer mehr Unternehmer von den Auswirkungen betroffen werden. Besonders empfindlich machte sich die Industriebelastung bei Grundstücksveräußerungen sowie Konkursen und Liquidationen geltend. Hierbei zeitge sich, daß die Anwendung des Gesetzes in rechtlicher wie in tatsächlicher Beziehung mannigfache Schwierigkeiten bereitet.

Der Geschäftsbericht geht ausführlich auf die umfangreichen laufenden Arbeiten der Bank aus der Industriebelastung ein und gibt weiterhin eine Uebersicht über den Gang der Eintragung der dinglichen Last in die Grundbücher, dem Verhalten bei Zwangsversteigerungen, Konkurse und Liquidationen sowie bei Ueebrgang des Betriebsvermögens. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß Konkurse von Unternehmen, die veräußerliche Obligationen ausgestellt hatten, im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht eingetreten sind.

Das finanzielle Ergebnis des zweiten Geschäftsjahres sieht nach Abzug des vorjährigen Verlustes einen Reingewinn von 1,46 Mill. M. vor, aus dem auf das mit 5 Mill. M. eingezahlte Aktienkapital eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung kommt. Dem Reservefonds werden 250 000 M., der Rückstellung für Sonderkosten 500 000 Mark und einem Unterstützungsfonds 100 000 M. zugewiesen; 313 000 werden neu vorgetragen. Die Bilanz per 31. Dezember 1926 schließt auf beiden Seiten mit einem Betrage von 5,123 Milliarden Rm. ab. Die Umrechnung der bei der Bank in Reichsmark eingegangenen Goldmarkbeträge wirkte sich als Kursunterschied von 214 000 M. aus, die dem Sicherungsrücklagekonto gutgeschrieben wurden. Das Gesamtaufbringungs-Soll an Zinsen stellte sich auf 153 Mill., wovon bis Ende 1926: 145,5 Mill. M. eingegangen waren, so daß sich rechnungsmäßig ein Debetsaldo von 7,5 Mill. M. ergab, dem auf der Passivseite der Bilanz ein Aufbringungs-Verrechnungskonto in gleicher Höhe gegenübersteht. Neu erscheint unter den Passiven ein Sicherungsrücklagekonto von 20,7 Mill. Mark. Unter den Aktiven haben sich Bankguthaben von 4,7 auf 23,3 Mill. M. erhöht; für 3,3 Mill. M. sind Wertpapiere ausgewiesen, die ausschließlich aus festverzinslichen Anlagen bestehen.

## Konvertierung von Roggendarlehen

### Staatshilfe gefordert

Die Deutsche Volkspartei hat im Preußischen Landtag eine Kleine Anfrage über die Umwandlung von Roggenobligationen in Reichsmarkpfandbriefe eingebracht. Die Anfrage weist darauf hin, daß die Landwirte unmittelbar nach der Inflation gezwungen gewesen seien, Roggenschulden aufzunehmen. Am 31. XII. 1926 waren Roggenpfandbriefe im Werte von 20 846 000 Ztr. im Umlauf.

„Bei der Aufnahme dieser Schulden durch den Landwirt standen die Roggenobligationen äußerst niedrig im Kurse, zum Teil nur zu 2 Rm. pro Zentner, während der für die Verzinsung und Rückzahlung maßgebende heutige Wert (derzeitiger Börsenpreis etwa 12,50 Rm. pro Zentner) das Vielfache des den Landwirten zugeflossenen Kapitals beträgt. Dadurch sind viele der betroffenen Landwirte in eine ihre Existenz aufs schwerste bedrohende Verschuldung geraten.

*Im Hinblick darauf, daß die Ursache der Notlage in der* Entwertung der Reichsmark und in Kreditbeschränkungen der Reichsbank zu erblicken ist, fragen wir, welche Maßnahmen das Staatsministerium zur Rettung dieser Existenzen beabsichtigt? Wird es insbesondere für eine gesetzliche Umwandlung der Roggenobligationen in auf Reichsmark lautende Pfandbriefe auf einer zwischen den Interessen der Schuldner und Gläubiger ausgleichenden Grundlage, notfalls unter Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln, eintreten?“

Die Notwendigkeit einer Konvertierung der Roggenschulden auf einer gesunden Reichsmark- oder Goldmarkbasis ist durchaus anzuerkennen, und alle zuständigen Stellen sind damit beschäftigt, einen geeigneten Weg dafür zu finden. In der Begründung für die Notlage der Roggenschuldner findet sich jedoch eine offenbare Unrichtigkeit. Nicht eine Entwertung der Reichsmark, sondern die von der Landwirtschaft angestrebte und erreichte Gesundung der Roggenpreise hat die Wertsteigerung der Roggenobligationen verursacht und denjenigen, die vor der Benutzung des Roggenpreises als Geldwertmesser gewarnt haben, Recht gegeben.

*

In der Frage der Aufkündigung 8proz. Schlesischer Landschaftlicher Goldpfandbriefe zum Zwecke einer Konvertierung in geringer verzinsliche ist der Engere Ausschuß der Schlesischen Landschaft nach eingehender Prüfung der Rechtslage zu folgendem Ergebnis gelangt: Die Schuldner Schlesischer Landschaftlicher 8proz. Goldmarkhypotheken sind laut satzungsmäßiger Bestimmung zur Ablösung ihrer Schuld im Wege der baren Rückzahlung erst nach Ablauf von fünf Jahren seit Aufnahme der Darlehne befugt. Diese Frist läuft für die ersten Darlehnsnehmer am 1. April 1930 ab. Dementsprechend kommt eine Aufkündigung 8proz. Schlesischer Landschaftlicher Goldpfandbriefe zum Zwecke einer Konvertierung für einen früheren Zeitpunkt nicht in Frage. Der Engere Ausschuß der Schlesischen Landschaft hat ferner beschlossen, das Kreditwerk der Roggenpfandbriefe mit dem 28. Februar 1927 zu schließen. Eine Angabe von Roggenpfandbriefen findet nur noch insoweit statt, als sie zur Erledigung der bis zu diesem Tage bei der Landschaft verbrieften Beleihungsanträge erforderlich ist.

**Amerikanische Kredite für Polen.** Der „New York Times“ zufolge unterbandeln Mlynarski und Ciechanowski mit der Morgan-Gruppe wegen einer 100 Mill.-Doll.-Polenanleihe. Ferner verlautet, die Federal Reserve Bank plane, Polen einen Kredit zu eröffnen als Teil des Stabilisierungsprogramms.

**Anhaltende Besserung des westfälischen Arbeitsmarktes.** Seit dem 15. Januar 1927 ist die Zahl der erwerbslosen Unterstützungsempfänger von 118 457 auf 104 292 am 15. Februar zurückgegangen. Diese Abnahme ist, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Essen gemeldet wird, einmal darauf zurückzuführen, daß 2878 Erwerbslose wegen Ueberschreitung der Unterstützungshöchstdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausschieden und in die Krisenfürsorge aufgenommen werden mußte. Außerdem ist vom 15. Januar bis 15. Februar ein Abgang von 2758 Erwerbslosee in die Notstandsarbeiten zu verzeichnen. Zum großen Teil jedoch ist der Rückgang auf die Besserung des Arbeitsmarktes zurückzuführen. 8529 Unterstützte konnten wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. Eine verhältnismäßig starke Zunahme des Beschäftigungsgrades hat die Metallindustrie aufzuweisen: hier ging die Zahl der Arbeitsuchenden von 28 564 auf 25 149 zurück.

**Ein Gründer der I. G. Farbenindustrie A.-G.** Am 27. Februar jährt sich zum hundertsten Male der Tag der Geburt von Carl Friedrich Wilhelm Meister, einem der drei Begründer der vor kurzem in der I. G. Farbenindustrie A.-G. aufgegangenen Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst am Main. Meister ist von den Begründern der genannten Werke der älteste gewesen. Er war ein Sohn Hamburgs, während Lucius aus Erfurt und Brüning aus Elberfeld stammten. Meister ist im Jahre 1895 gestorben.

**Zusammenschlußpläne der Oskar Skaller A.-G.** Die Verwaltung machte in der ao. G.-V., in der u. a. die Darmstädter und Nationalbank mit 648 000 Rm. und sämtlichen Vorzugsaktien vertreten war, Mitteilung, daß die Gesellschaft mit verschiednen Unternehmungen der Branche Verhandlungen führte, um eine nähere Verbindung einzugehen unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Oskar Skaller A.-G. Nähere Mitteilungen erscheinen der Verwaltung jedoch nicht zweckmäßig, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Rechtsanwalt Walter Bernhard, Konsul Caster, Fabrikdirektor Goldschmidt, Bankier David, Rechtsanwalt Bernhard Kolck, Bankier Perlis, Kaufmann Rothenberg. Von den alten Mitgliedern befinden sich nur noch Direktor Lehmann und Stadtrat Ahrens im Aufsichtsrat.

**Besseres Ergebnis der Mundlos A.-G.** Der Verlauf der ersten 7 Monate des Geschäftsjahres 1926/27 läßt nach Mitteilungen aus Verwaltungskreisen darauf schließen, daß der Abschluß für das laufende Geschäftsjahr ein besseres Ergebnis als das vorangegangene Geschäftsjahr (8 pCt.) bringen wird. Die Beschäftigung des Werkes ist gut, und es liegt noch ein günstiger Auftragsbestand vor.

## Neue Kreditbank-Abschlüsse

Die Schleswig-Holsteinische Bank verteilt für das Jahr 1926 die gleiche Dividende wie im Jahre vorher auf das gleiche Aktienkapital von 2,5 Mill. M. Die Erträgnisse unterscheiden sich mit 1,9 Mill. M. von den vorjährigen so gut wie gar nicht. Unkosten sind von 1,3 auf 1,25 Mill. M. zurückgegangen, die Abschreibungen von 12 000 M. auf 66 000 M. erhöht. Trotzdem geht der Reingewinn mit 595 000 M. etwas über den vorjährigen hinaus. Die 12proz. Dividende beansprucht 300 000 M.; 150 000 M. aus dem Gewinn werden den Reserven zugewiesen und 132 000 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Unter Berücksichtigung der erwähnten Zuweisungen werden sich die gesamten Rücklagen in Zukunft auf 832 000 M. belaufen. Die Bank beantragt eine Kapitalserhöhung um 1,5 auf 4 Mill. M. Die neuen Aktien werden Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927 haben.

Bei der Plauener Bank wurde ein Bruttoerträgnis von 813 000 M. erzielt (i. V. 744 000 M.). Handlungsunkosten, Steuern usw. sind von 529 000 M. auf 569 000 M. gestiegen. Es verbleibt ein Reingewinn von 244 000 M. gegen 215 000 im Jahre 1925. Hieraus werden 10 pCt. (wie im Vorjahre) auf 1 Mill. M. Aktienkapital zur Ausschüttung gebracht, 109 000 M. (94 000) abgeschrieben und 24 000 Mark (20 000) auf neue Rechnung vorgetragen.

**Kapitalserhöhung der Société Générale.** Der Aufsichtsrat der Société Générale beruft, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Paris gedrahtet wird, eine ao. G.-V. zur Beschlußfassung über die Erhöhung des Kapitals durch Ausgabe neuer Aktien mit mehrfachem Stimmrecht. Es scheint dabei weniger daran gedacht zu sein, die nachgesuchte Ermächtigung sofort in die Tat umzusetzen, als vielmehr im Falle eines Ueberfremdungsversuches von seiten des Auslandes sich die Verfügung über eine wirksame Schutzwaffe zu sichern.

**Zufriedenstellende Beschäftigung der Waggonfabrik Görlitz.** Wie wir von der Waggon- und Maschinenbau-A.-G. Görlitz hören, ist die Gesellschaft zurzeit in allen Abteilungen in zufriedenstellender Weise beschäftigt, wenn auch die Kapazität bei weitem noch nicht voll ausgenutzt werden kann. Die Waggonbauabteilung ist quotenmäßig bei dem Reichsbahnauftrag beteiligt. Darüber hinaus konnte das Unternehmen für seine Abteilung Waggonbau Auslandsaufträge aus Holland, Portugal und der Türkei hereinbringen. Ueber Neubestellungen steht das Werk mit der Sowjetunion noch in Verhandlungen. Die Belegschaft der Waggonbauabteilung konnte auf 1200 erhöht werden. Die derzeit vorliegenden Aufträge sichern dem Werk bis zum August eine gute Beschäftigung.

**Deutschlands Handelspolitik.** Im Rahmen des Vortragszyklus der Berliner Industrie- und Handelskammer sprach als letzter Vortragsredner Ministerialdirektor Dr. Posse über die Bedeutung und Grundlagen des Ein- und Ausfuhrhandels. Der Vortragende ging besonders auf die Abgrenzung der Aufgaben des Exporthandels gegenüber denen des Großhandels und der Industrie ein, deren direkter Export von jeher wegen der mit ihm verbundenen volkswirtschaftlichen Gefahren ein Stein des Anstoßes innerhalb der Kreise des regulären Exportes war. Besondere Beachtung schenkte Posse der Verflechtung der Lebensinteressen des Exporthandels mit der staatlichen Handelspolitik. Deutschlands und Europas wirtschaftliche Lage macht eine aktive deutsche Handelspolitik in der Richtung einer vermehrten Einschaltung der deutschen Wirtschaft in den Weltmarkt zur zwingenden Notwendigkeit. Er erläuterte dann den Handelsverkehr mit den für Deutschland besonders in Betracht kommenden fremden Staaten und seine Gesamtbilanz. Ein Ausblick auf die nächsten Aufgaben der deutschen Handelspolitik vervollsätndigte das Bild des Vortrages.

## „In effektivem Silber“

Süddeutscher Wirtschaftsdienst der „Voss. Ztg.“

mch **Frankfurt a. M.**, 24. Februar

Das Landesgericht Graz hat kürzlich in einer Klage gegen die Ungarische Westbahn A.-G. in Budapest ein Urteil erlassen, demzufolge sie ausgeloste Stücke ihrer 1871 ausgegebenen Prioritätsobligationen samt Verzugszinsen in effektiver Silbermünze zu bezahlen hat. Aus den uns vorliegenden Entscheidungsgründen ist zu entnehmen:

Die Obligationen wurden seinerzeit ausgestellt in Stücken, die auf je 200 Gulden ö. W. in Silber oder 233⅓ Gulden südd. Währung oder 133⅓ Talern der Talerwährung lauteten. Auch für die Tilgung nach Auslosung lauteten ausdrücklich diese Währungsbestimmungen. Die Klage stützte sich nun auf 22 Stück am 1. April 1922 mit Fälligkeit am 1. Oktober desselben Jahres verloster Obligationen. Insgesamt hatte der Kläger 4400 Gulden ö. W. in Silber oder 48,.. kg Feinsilber nach ihrem Schillingswerte zu fordern. Das Gericht entschied im Sinne dieser Forderung unter Bezugnahme auf Artikel 336 Abs. 2 HGB. Nach diesem Artikel ist die Zahlung einer Geldschuld bei Gebrauch des Wortes „effektiv“ in der vertraglich genannten Münzsorte zu leisten. Solch ein Anspruch ist auch durch die in den nachfolgenden Währungsgesetzen festgelegte Einführung eines Zwangskurses für die Erfüllung von Geldverbindlichkeiten in der gesetzlichen Währung nicht behoben worden. Alle diese Bestimmungen haben vielmehr die vertragliche Verpflichtung zur Zahlung einer Geldschuld in klingender Münze (effektiv) oder einer bestimmten Münzsorte voll aufrechterhalten. In allen österreichischen Währungsgesetzen und Verordnungen wurden von der Einführung des Zwangskurses für die Erfüllung von Geldverbindlichkeiten diejenigen Verpflichtungen ausdrücklich ausgenommen, die infolge gesetzlicher Bestimmung, vertragsmäßiger Verpflichtung oder sonstiger Privatwillenserklärung in klingender Münze oder einer bestimmten Münzsorte zu leisten sind. Ausdrücklich wurde die Verpflichtung zur effektiven Erfüllung solcher Verbindlichkeiten in der vereinbarten Münzsorte oder dem inneren Werte (Metallwert) aufrechterhalten. Im besonderen hat der § 8 des Schillingsrechnungsgesetzes vom 30. XII. 1924 Nr. 461 BGB. die bisherigen Bestimmungen auf diesem Gebiete bestätigt und im Abs. 2 ausgesprochen, daß jene Bestimmungen des geltenden Rechts, nach denen Kronenforderungen in einem höheren als im Nennwert zu erfüllen sind, durch dieses Gesetz nicht berührt werden. Danach besteht das Klagebegehren auf Einlösung der in Rede stehenden Obligationen in effektivem Silber zu Recht.

Dieses Urteil verdient in seiner Klarheit und Folgerichtigkeit die allgemeine Beachtung aller Besitzer von österr. Silberanleihen, wenn es auch nur für einen Spezialfall von einem Landgericht ergangen ist. All diese und ähnliche Abfindungs- und Einlösungsfragen müssen wohl oder übel in nicht zu langer Zeit ihrer Entscheidung zugeführt werden.

**Die englische Steuerlast.** Die von der Arbeiterregierung seinerseit eingesetzte Enquetekommission zur Untersuchung der Besteuerung, ihrer Höhe und Beeinflussung der Lebenshaltung hat jetzt nach zwei Jahren ihren Bericht fertiggestellt. Zur Ueberraschung derer, die bisher England als eines der höchstbesteuerten Länder hingestellt haben, erklärt die Kommission, daß die englischen Steuern nicht sehr hoch seien und nur jetzt wegen der schlechten Lage der Industrie als drückend empfunden würden. Sobald das wirtschaftliche Leben wieder normal sei, würde sogar eine Steuererhöhung notwendig werden, um die Schuldentilgung schneller durchführen zu können.

**Verlustabschluß Malmedie u. Co.** Die Maschinenfabrik Malmedie u. Co., Düsseldorf hatte in dem am 30. September 1926 bendeten Geschäftsjahre einen Verlust von rund 45 000 M., der vorgetragen wird. Seit Beginn des neuen Jahres hat die Beschäftigung eine Besserung erfahren.

**Zahlungsschwierigkeiten einer Leipziger Rauchwarenfirma.** Die altangesehene Leipziger Rauchwarenfirma David Dubiner ist, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Leipzig gedrahtet wird, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Eine der Hauptursachen ihrer Bedrängnis scheint die Zahlungseinstellung des Londoner Hauses H. Cohn Ltd. zu sein. Die Passiven werden auf mehr als 1 Mill. M. beziffert, während an Aktien etwa 700 000 M. vorhanden sein sollen.

## *Dividenden*

Bankverein für Schleswig-Holstein: 8 pCt. (wie in den beiden Vorjahren).

Deutsche Unionbank A.-G., Berlin: Schätzung mindestens 10 pCt. (i. V. 10).

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie A.-G., Berlin: Vorschlag wieder 6 pCt. Geschäftsgang im neuen Jahre befriedigend.

H. Schlinck u. Cie. A.-G., Hamburg: Vorschlag 6 pCt. (wie im Vorjahre).

C. Kipke Brauerei A.-G., Breslau. Wieder 20 pCt.

## Berliner Wochenspielplan vom Sonntag, 27. Februar, bis Montag, 7. März

**Erst-Aufführungen:**

Dienstag: **Neues Theater am Zoo:** Wo find' ich dich?
Dienstag: **Tribüne:** Wettlauf mit dem Schatten.
Dienstag: **Rose-Th.:** Das Mädchen von der Landstraße.
Dienstag: **Thalia-Theater:** Der mutige Seefahrer.
Mittwoch: **Oper am Platz der Republik:** Royal Palace. Meister Pedros Puppenspiel.
Mittwoch: **Theater am Kurfürstendamm:** Bit Bit.
Donnerstag: **Kleines Theater:** Die goldene Galeere.
Donnerstag: **Casino-Theater:** Familie Habenichts.
Freitag: **Theater in der Klosterstraße:** Nebeneinander.
Sonnabend: **Schauspielhaus:** Andacht zum Kreuz.
Sonnabend: **Theater des Westens:** Comédie Française.

**Staatsoper:** Geschlossen.
**Oper am Platz der Republik:** 27. Rosenkavalier (27). 28. Evangelimann (30. R.-S.). 1. Mona Lisa (31. R.-S.). 2., 5. Royal Palace. Meister Pedros Puppenspiel (28, 29). 4. Sinfonie-Konzert. 6. Cavalleria Rustic. Bajazzo (30). 7. Der ferne Klang (33. R.-S.).
**Schauspielhaus:** 27. Charley's Tante (30). 28. Hamlet (32. R.-S.). 1. Peer Gynt (36. R.-S.). 2. Minna von Barnhelm (31). 3. Doppelselbstmord (33. R.-S.). 4. Peer Gynt (37. R.-S.). 5., 6. Andacht zum Kreuz (38. R.-S., 32). 7. Flachsmann als Erzieher (35).
**Schiller-Theater:** 27., 1., 2. Razzia. 28., 4., 5. Journalisten. 3., 7. Wallensteins Tod. 6. Peer Gynt.
**Städtische Oper:** 27. Pique Dame. 28. Die toten Augen. 1. Lustige Weiber. 2. Turandot. 3. Meistersinger. 4. Blitz. 5. Zauberflöte. 6. Don Pasquale. 7. Jugend im Mai.
**Deutsches Theater:** 3., 7. Gneisenau. Sonst: Bonaparte.
**Kammerspiele:** Die Gefangene.
**Komödie:** Die Perle. 4., 5., 6. Nachtvorstellg.: (11 Uhr) Rasch ein Kind.
**Theater i. d. Königgrätzer Str.:** Die treue Nymphe.
**Großes Schauspielhaus:** Von Mund zu Mund.
**Komödienhaus:** Dover-Calais.
**Kleines Theater:** Das Liebesgesetz. Ab 3.: Die goldene Galeere. Nachm.: Märchenvorstellung.
**Tribüne:** Der Liebhaber. Ab 1. Wettlauf mit dem Schatten.
**Lessing-Theater:** Der Patriot.
**Berliner Theater:** Nur Du. Nachm.: Nur Du.
**Metropol-Theater:** Die Zirkusprinzessin.
**Volksbühne:** 27., 28., 1., 4. Volpone. 2., 3., 5., 6., 7. Traumspiel. Nachm.: (6.) Traumspiel.
**Residenz-Theater:** Das Absteigequartier. Nachm.: Das Absteigequartier.
**Deutsches Künstler-Th.:** Zarewitsch.
**Theater am Kurfürstendamm:** Fifi. 1. Geschlossen. Ab 2. Bit Bit.
**Lustspielhaus:** Hurra — ein Junge.
**Wallner-Theater:** Das blonde Wunder. Nachm.: Raub der Sabinerinnen.
**Theater am Nollendorfplatz:** Müllers. Nachm.: Fledermaus.
**Theater des Westens:** Die Postmeisterin. 5., 6. Gastspiel Comédie Française. Nachm.: Die Postmeisterin.
**Theater i. d. Kommandantenstr.:** Die letzte Warnung. Nachm.: Die Kleine vom Varieté.
**Theater in der Lützowstraße:** (Gr. B.): Die türkischen Gurken.
**Neues Th. am Zoo:** Modellhaus Crevette. Ab 1.: Wo find' ich dich? 6. Matinee: Der große Coup.
**Zentral-Theater:** Der blonde Zigeuner.
**Renaissance-Theater:** Aber Mama. 5., 6. Nachtvorst.: Hetärengespräche.
**Theater im Admiralspalast:** An und aus. Nachm.: An und aus.
**Komische Oper:** Sünden der Welt.
**Trianon-Theater:** Dr. Stieglitz. Ab 1. Das Absteigequartier. 5., 6. Nachtvorst.: Peinliche Sachen.
**Theater in der Klosterstraße:** 27., 1. Pfarrhauskomödie. 28. Pension Schöller. 2., 5. Nora. 3., 4., 7. Nebeneinander. 6. Ehre. Nachm.: Kabale u. Liebe.
**Theater am Schiffbauerdamm:** Grabmal des unbekannten Soldaten. 28. Der Geizige. Nachm.: Der Geizige.
**Thalia-Theater:** 27., 28. Lottchens Geburtstag. I. Klasse. Ab 1. Der mutige Seefahrer. Nachm.: Biberpelz.
**Rose-Theater:** Das Einfamilienhaus. Ab 1. Das Mädchen v. d. Landstraße. Nachm.: Rotkäppchen.
**Casino-Theater:** Ein Tag im Paradies. Ab 3. Familie Habenichts.
**Wintergarten:** Varieté.
**Scala:** Internationales Varieté.
**Walhalla-Theater:** Es war einmal in Heidelberg. Nachm. 3: Rotkäppchen. 4½: Es war einmal in Heidelberg.
**Reichshallen:** Stettiner Sänger.
**Theater am Kottbusser Tor:** Elite-Sänger.

•

**Treptower Sternwarte:** 27. Mit dem Auto durch das Morgenland. 1. Unser Wissen v. d. Sternenwelt. 2. Wunder des Schneeschuhs. 5., 6. Verlorene Welt. Nachm.: Antlitz des Mondes.
**Urania:** 27. Kreuzzug des Weibes. 28. Im brasilianischen Urwald. 2. Lup und Lee. 3. Brasilien u. d. d. Auswanderung. 4. Nordlandfahrten. 5., 6. Bewegungstechnik. — Hörsaal: 27. Untergrundbahnbau. 28. Die Pflege der Gastlichkeit. 1. Durch Karelien u. Lappland. 2. Brasilien und d. deutsche Auswanderung. 3. Gesellsch. Umgangsformen. 4. Luftfahrt u. Heimatkunde. 5. Goethe, Darwin, Haeckel. 6. Das rote Geheimnis.

# Weiterer Verlauf der Börse

Am Kassamarkt überwogen die Realisationen. Stärker abgeschwächt waren u. a. Spinnerei Renner und Vereinigte Pinselfabriken um je 6, Erdmannsdorfer Spinnerei 4½, Hildebrand Mühlen, Bendix und Gruschwitz Textil um je 3½, Chem. Milch um 3¾ pCt. Rathgeber Waggon büßten, anscheinend auf eine Zufallsorder, 12 pCt. ein.

Am Prämien- und Stellagenmarkt stellen sich die Prämiensätze (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin-Charlottenburg) ungefähr für Gelsenkirchen, Klöcknerwerke 9 per ultimo März, 12 per ultimo April, 15 per ultimo Mai; Phönix 8, 11, 14; Harpener, Rheinstahl, Mannesmann 9, 13, 17; Essener Steinkohlen 13, 17, 21; Rhein. Braunkohlen 12, 17, 22; Hapag, Nordd. Lloyd 8, 11, 14; Hansa 10, 14, 18; Danatbank 8½, 11½, 14½; Commerzbank, Deutsche Bank 7, 9, 11½; A. E. G. 7, 10, 13; Siemens 11½, 15½, 19½; Bergmann, Felten 9½, 13½, 17½; Farben 9½, 13½, 17½; Dt. Erdöl 8, 11, 14; Kaliwerte 11, 16, 21; Orenstein, Schwartzkopff Masch. 8, 11, 14; Ostwerke 18, 24, 30.

## Frankfurter Börse

Die Börse eröffnete zum Wochenschluß wieder recht still. Montanwerte gaben bis zu 4 pCt. nach. Rheinstahl 223, Deutsch-Luxemburger 183, Gelsenkirchen 184, Harpener 219, Phönix 131¼. Farbenindustrie eröffneten schwächer 309, konnten aber später anziehen auf 310¼. Für Elektroaktien hielt das Interesse noch etwas an, die Kurse blieben behauptet. AEG. 165½, Schuckert 175, Siemens und Halske 243½. Von Banken waren Kommerzbank 212, Dresdner 181¾, Anleihen geschäftslos, Ablösungsrenten wieder gedrückt 25⅞.

— Am Devisenmarkt nennt man London gegen Paris 123,97½, gegen Zürich 25,22½, gegen Oslo 18,75, gegen New York 4,85⅛.

## Hamburger Börse

Tendenz schwach. Die Börse eröffnete bei kleinem Geschäft sehr schwach, da sich herausgestellt hat, daß die Geldversorgung für den Ultimo nur ungenügend vorbereitet war. Der Geldmarkt war ziemlich verstopft und war, da die Sätze unter den Berliner lagen, auf sich selbst angewiesen. Reportgeld war mit 7 pCt. festgesetzt. Da die Nachfrage aber bei weitem nicht gedeckt werden konnte, mußten viele Firmen ihren Bedarf durch Kostgeschäfte decken, wobei umgerechnet Sätze von 10 pCt. und darüber herauskamen. Nach der ersten Börsenstunde zogen die Kurse teilweise leicht an. Es waren von Schiffahrtswerten niedriger Hamburg-Süd 204, Lloyd 147, Paket 160¼. Von Lokalwerten waren matter Cuxhaven 145.

# Amtliche Kurse der Berliner Börse

### vom 26. Februar 1927

## Amtl. Termin-Notierungen per Ultimo

Präm.-Erklärung 28. 2. Liquidationskurse d. Effektensaldos 1. 3. Differenzkontros 2. 3. Zahltag 3. 3.

| | Div. | Einh.-Kurse | heute | vor. |
|---|---|---|---|---|
| Dt. Reichsb. | 7 | 111,25-111,38 | 111,00 | 111,25 |
| Allg. Dtsch.E. | 6½ | 108,25-107,00 | 106,25 | 109,00 |
| Dtsch.-Austr. | 0 | — | — | — |
| Hamb.-Am.P. | 0 | 161,00-160,50 | 161,00 | 162,75 |
| Hbg.-Süda. D | 8 | 203,50 | — | 207,00 |
| HansaDpfsch | 0 | 226,50-224,50 | 226,50 | 228,75 |
| Kosmos | 0 | — | 161,00 | 165,00 |
| Nordd. Lloyd | 0 | 148,25-147,13 | 148,75 | 149,50 |
| Allg.D.Krdan. | 8 | 170,00-169,50 | 169,75 | 170,13 |
| Barm. Bankv. | 6 | 186,75-186,00 | 186,13 | 187,00 |
| Br.Hand.Ges. | 10 | 283,75-282,25 | 282,75 | 284,50 |
| Com. u.Prbk. | 8 | 213,37-212,25 | 213,25 | 215,00 |
| Darmst.u.Nat | 10 | 283,00-281,75 | 282,50 | 285,00 |
| Deutsche Bk. | 10 | 193,00-192,00 | 193,00 | 195,38 |
| Discont. Kom | 10 | 185,00-183,25 | 184,50 | 187,63 |
| Dresdn. Bank | 8 | 181,00-180,00 | 181,75 | 182,25 |
| Mitteld.Krdb. | 8 | 215,00-212,50 | 211,50 | 214,00 |
| Schulth.-Pa. | 15 | 366,50-370,50 | 373,00 | 362,25 |
| Allg.Elektr.G | 7 | 166,50-165,00 | 166,50 | 166,75 |
| Bergmann | 6 | 186,50-183,00 | 184,75 | 184,00 |
| Berl. Masch. | 0 | 137,25-136,00 | 136,00 | 139,00 |
| Boch. Gußst. | 0 | 184,50-184,25 | 183,50 | 185,75 |
| Buderus | 0 | 122,50-121,63 | 122,50 | 124,75 |
| Charl. Wass. | 7 | 130,50-129,50 | 130,00 | 130,25 |
| Cont. Caout. | 10 | 123,63 | 125,38 | 125,50 |
| Daimler | 0 | 119,50-119,13 | 119,38 | 120,13 |
| Dessau Gas | 7 | 205,00-202,50 | 204,50 | 204,88 |
| Dt.-Luxembg | 0 | 185,00-184,50 | 184,38 | 186,00 |
| Dtsch. Erdöl | 4 | 191,13-190,00 | 196,00 | 193,75 |
| Dtsch. Masch | 0 | 124,75-123,13 | 122,13 | 124,50 |
| Dynam.Nobel | 0 | 151,00-151,75 | 152,00 | 152,13 |
| Elektr.Liefer. | 9 | 201,75-200,50 | 201,00 | 201,00 |
| El.Licht u.Kr. | 10 | 194,75-193,00 | 193,88 | 195,00 |
| Essen Steink | 6 | 202,75-200,25 | 199,00 | 206,00 |
| J. G. Farben-Industrie | 10 | 310,50-310,25 | 311,00 | 312,50 |
| Felt. & Guill. | 6 | 169,00-168,00 | 168,00 | 171,00 |
| Gels. Bergw. | 0 | 185,00-185,00 | 183,75 | 186,00 |
| Ges. f.el.Unt. | 10 | 235,00-232,50 | 231,50 | 236,00 |
| Goldschmidt | 0 | 153,00-153,75 | 154,00 | 155,00 |
| Hambg. el.W. | 10 | 177,75-176,38 | 178,00 | 180,25 |
| Harp. Bergw. | 0 | 221,00-217,25 | 218,25 | 221,00 |
| Hoesch Eisen | 5 | 196,00-195,25 | 196,75 | 198,75 |
| Ph.Holzmann | 0 | 185,25-184,75 | 185,88 | 185,75 |
| Ilse Bergbau | 8 | 338,00-334,00 | 338,00 | 336,75 |
| Kali Aschersl | 10 | 212,00-210,75 | 208,50 | 213,50 |
| Klöckner Wrk | 5 | 176,00-173,50 | 174,25 | 179,25 |
| Köln-Neuess. | 5½ | 209,75-207,25 | 209,50 | 211,75 |
| Linke-Hofm. | 0 | 89,00-88,25 | 88,75 | 91,88 |
| Ludw. Loewe | 10 | —-318,00 | 318,00 | 319,00 |
| Mannesmann | 5 | 214,50-211,00 | 213,00 | 218,00 |
| Mansf.Bergb | 8 | 152,25-151,38 | 151,63 | 152,88 |
| Metallbank | 8 | 163,63-163,00 | 165,00 | 166,00 |
| National Auto | 0 | 133,75-132,25 | 138,75 | 134,00 |
| Obschl. Eb.B. | 0 | 125,00-124,00 | 123,00 | 127,00 |
| Obschl. Koks | 0 | 136,50-135,13 | 136,00 | 137,88 |
| Orenst.& Kop | 0 | 136,13-135,50 | 136,00 | 138,75 |
| Ostwerke | 12 | 359,50-361,50 | 362,50 | 359,25 |
| Phönix Bergb | 0 | 130,00-129,38 | 130,75 | 132,50 |
| Rh. Braunk. | 10 | 296,38-292,00 | 295,00 | 298,75 |
| Rh. Elektriz. | 8 | 177,00 | 177,00 | 177,50 |
| Rh. Stahlwk. | 0 | 223,00-221,50 | 222,00 | 224,50 |
| Rieb. Montan | 6 | 174,00 | 174,50 | 178,25 |
| Rütgerswerk | 0 | 134,50-133,25 | 134,25 | 136,75 |
| Salzdetf. Kali | 12 | 266,25-266,00 | 266,50 | 269,50 |
| Schles. El. B | 10 | 211,00-210,00 | 210,50 | 211,75 |
| Schuck.& Co. | 4 | 176,00-173,00 | 175,50 | 176,75 |
| Siem&Halske | 6 | 244,50-241,50 | 243,50 | 246,38 |
| Leonh. Tietz | 6 | 138,00 | 134,00 | 134,50 |
| Transradio | 8 | 152,00 | 152,00 | 152,00 |
| Ver. Glanzst. | 15 | 533,00-532,00 | 530,00 | 549,50 |
| Ver. Stahlwk. | — | 146,50-145,50 | 145,63 | 147,50 |
| Westeregeln | 10 | 215,00-213,50 | 214,00 | 217,25 |
| Zellst.Waldh. | 10 | 268,00-269,25 | 269,00 | 271,00 |
| OtaviM.p.St. | 11.11 | 40,25-40,50 | 40,25 | 40,25 |

## Fortlaufende Amtliche Notierungen

| | Div. | Kurse | heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Dt. Ablgesch. m. Auslosgs. | | 335,00-335,50 | 335,50 | 335,50 |
| do. ohn.Ausls | | 25,80-25,75 | 26,00 | 26,00 |
| do. m.Auslos. | | 338,75-337,50 | 336,50 | 340,00 |
| ReichsK.23 | 8-15 | 0,355-0,37 | 0,37 | 0,37 |
| Hbg. St.198 | 4½ | 0,044 | 0,042 | 0,042 |
| Bosn. Eisb. | 5 | 45,50 | 45,25 | 43,00 |
| do. Invest. | 5 | 43,75 | 43,50 | 42,75 |
| Mexikan. abg | 5 | 44,75-44,25 | 44,00 | 44,30 |
| do. abg. | 4 | 31,25-31,00 | 31,50 | 31,50 |
| Oest. Sch. 14 | 4½ | | 24,63 | 24,88 |
| am. Eis.-A. | 4½ | 4,70 | 4,63 | 4,60 |
| Oest. Gold-R. | 4 | | 27,25 | — |
| Oest.Kr.Rent. | 4 | | — | 2,75 |
| do.konv.J./J. | 4 | | — | 2,00 |
| do.do.Mai N. | 4 | | — | 2,00 |
| do. Silber | 4 | | 6,80 | 6,40 |
| Oest. Papier | 4.2 | | — | — |
| Türk.Adm.03 | 4 | 15,00-15,10 | 15,00 | 15,00 |
| do. Bagd. I | 4 | 28,75-28,20 | 28,63 | 28,50 |
| do. Ser. 2 | 4 | 22,00-21,63 | 21,88 | 21,50 |
| do. unifiz. | 4 | 24,25-23,63 | 23,75 | 24,25 |
| do. Anl. 05 | 4 | — | 15,00 | 15,10 |
| do. Anl. 08 | 4 | 14,80 | 14,80 | 15,60 |
| do. Zoll-Ob. | 4 | 16,25-16,10 | 16,25 | 16,38 |
| do. 400 Fr. | 0 | 30,25-30,00 | 30,25 | 30,00 |
| Ung.St. R.13 | 4½ | 23,50 | — | 23,63 |
| do. St. R.14 | 4½ | 24,13 | 24,13 | 24,25 |
| do.Goldrente | 4 | 26,70-26,63 | 26,63 | 26,75 |
| do. St. Rt.10 | 4 | | 23,10 | 23,13 |
| do.Kronen-R. | 4 | | 2,80 | 2,70 |
| Lissab.St.I,II | 4 | 20,25-20,50 | 20,50 | 21,30 |
| Mex.Bew.abg | 4½ | | 35,00 | 34,00 |
| A.G.f.Verkehr | 10 | 228,00-229,00 | 230,00 | 232,00 |
| Elektr. Hochb | 7 | | 95,00 | 95,00 |
| Hbg.Hchb.L.A | 6 | 98,25 | 98,50 | 99,25 |
| Schantung | P | 12,50 | 12,50 | 12,63 |
| Franzosen | — | 27,50-27,63 | 28,88 | 27,75 |
| Baltimore | — | | 99,00 | 97,50 |
| Canada Abl. | — | 84,75-81,75 | 82,00 | 85,00 |
| Anat. Eis. S.1 | 4½ | 30,13-30,00 | 30,00 | 30,13 |
| do. S. 2 | 4½ | 27,63-27,50 | 27,63 | 28,00 |
| Mazed. Gold. | 3 | | 27,50 | 27,00 |
| Tehuant. Nat. | 5 | | — | — |
| do. abgest. | 5 | 29,88 | 29,75 | 29,88 |
| Verein. Elbe | 0 | 87,50-86,75 | 87,50 | 86,75 |
| Bank elekt.W | 9 | 227,50 | 228,50 | 228,00 |
| Bk. f.Brauind | 11 | 245-244,50-244 | 244,50 | 249,50 |
| Bayr Hyp.u.W | 10 | 229,00-226,75 | 228,00 | 228,50 |
| Bayr. Verk.Bk | 10 | 227,00 | 228,00 | 228,00 |
| Oest. Kred. | MpS | 9,20 | 9,20 | 9,25 |
| Reichsbank | 10 | 187-186,50-187 | 187,00 | 187,50 |
| Wien. B.-Ver. | MpS | 6,90-6,95 | 6,90 | 6,85 |
| Accumulator. | 8 | 168,00-176,50 | 168,00 | 169,25 |
| Adlerwerke | 0 | 133,25-130,75 | 131,75 | 131,63 |
| Aschaff Zellst | 8 | 177,88-174,75 | 174,75 | 175,50 |
| Augsbg. Nbg. | 5 | 141,00 | 141,25 | 142,00 |
| Basalt A.-G. | 0 | 103,13 | 103,13 | 103,25 |
| Bemberg | 8 | 378,00-375-371 | 378,00 | 365,00 |
| Berger Tiefb. | 15 | 332,5-330,5-330 | 331,50 | 335,00 |
| Brl. Krlsr. Ind | 0 | 109,75-108½-108 | 108,75 | 110,25 |
| Bingwerke | 0 | 51,00-49,75 | 50,25 | 52,00 |
| Busch Wagg. | 0 | 97,00-96,25-96 | 96,00 | 97,00 |
| Byk Guldenw. | 0 | | 111,50 | 111,50 |
| Calmon Asb. | 0 | 61,00 | 61,00 | 62,00 |
| Chem. v.Heyd | 3 | 135,00-134,50 | 135,00 | 135,75 |
| Dt.-Atl. Tel. | 0 | 126,38-122,13 | 122,50 | 126,00 |
| Dtsch. Kabel | 6 | 129,50 | 129,00 | 131,00 |
| do. Kali | 9.6 | 156,50-156,00 | 157,00 | 157,13 |
| do. Wolle | 0 | 62,00-61,50 | 61,50 | 60,75 |
| do.Eisenhdl | 0 | 108,50-108,00 | 108,75 | 109,00 |
| Eisenb. Verk. | 5 | 138,50-137,25 | 137,25 | 139,00 |
| Elekt.Schles. | 10 | 178,00-176,75 | 176,00 | 180,00 |
| Fahlberg List | 18 | 141,50-140,13 | 140,13 | 142,00 |
| Feldm. Pap. | 10 | 219,50-218,50 | 220,50 | 222,00 |
| Hackethal Dr. | 5 | 103,00-105,00 | 105,00 | 106,75 |
| Hammersen | 8½ | 163,75-168,50 | 163,25 | 167,88 |
| Hansa-Lloyd | 0 | 66,00-66,50 | 66,50 | 68,00 |
| Harb. Gummi | 6 | 100,00 | 100,00 | 101,00 |
| Hartm.Sä.Ma | 0 | 70,88-70,25-69 | 70,00 | 70,63 |
| Hirsch Kupf. | 0 | 118,00 | 118,00 | 118,50 |
| Hohenlohe P | 5 | 31,75-31-30,25 | 30,40 | 32,00 |
| Humboldt Ma | 0 | 52,50 | 53,00 | 54,75 |
| Junghans | 6 | 122,50-122,00 | 122,00 | 121,38 |
| Karlsruhe Ma | 0 | 51,25-50,00 | 50,00 | 51,00 |
| Rud.Karstadt | 10 | 176,00 | 176,50 | 176,25 |
| Gebr. Körting | 8 | 107,00-107,50 | 108,00 | 106,75 |
| Krauß&Co.Lk | 0 | 85,00-84,00 | 84,00 | 85,00 |
| Lahmeyer | 9 | 159,00-159,50 | 159,50 | 158,75 |
| Laurahütte | 0 | 100-99,50-98,50 | 99,00 | 100,50 |
| Leopoldsgrb. | 6 | 159,00-157,50 | 158,00 | 159,00 |
| C. Lorenz | 8 | 146,88-146,00 | 146,25 | 147,75 |
| Miag | 10 | 160,50-161,50 | 161,50 | 163,00 |
| Motor. Deutz | 0 | 84,00-84,75 | 85,50 | 86,00 |
| Nordd.Wollk. | 6 | 229,50-228,50 | 229,00 | 229,38 |
| Herm. Pöge | 6 | 133,75 | 133,75 | 140,13 |
| Polyphon | 8 | 162-161,50-162 | 162,00 | 162,50 |
| Rh.-W. Elektr | 8 | 200,00-197,50 | 198,00 | 199,75 |
| do.Sprengst. | 0 | | | 118,00 |
| Rhenania | 0 | 74,00-73,50 | 74,00 | 74,25 |
| J. D. Riedel | 0 | 112,25 | 112,25 | 111,50 |
| Sachsenwerk | 6 | 132,25-133,00 | 133,25 | 133,75 |
| SarottiSchok | 12 | 222,00-223,00 | 223,00 | 225,00 |
| Scheidemdl. | 0 | 37,00 | 37,00 | 36,75 |
| Schl. Bg.Zink | 9Zl. | 166,00 | 166,00 | 171,75 |
| do. Textilw. | 0 | 91,00-89,13 | 89,13 | 91,18 |
| H. Schneider | 0 | 108,00 | 108,00 | 104,13 |
| Schub.& Salz | 15 | 272,00-269,75 | 272,00 | 274,00 |
| Sieg.Sol.Guß | 0 | 74,25-73,50 | 73,50 | 73,13 |
| Stett. Vulkan | 0 | 90,50-90,25 | 90,50 | 91,75 |
| Stöhr Kmgrn. | 6 | 184,50-184,00 | 183,75 | 185,00 |
| StolbergZink | 6 | 295,00-293,00 | 294,25 | 301,00 |
| Tel. J.Berlin. | 0 | 110,00 | 109,00 | 109,00 |
| Thörls Oelfb. | 4 | 122,50-121,50 | 120,00 | 122,25 |
| Thür. Gasges Leipzig | 6 | 154,50-155,50 | 155,25 | 155,00 |
| Ver. Schuhfb. | 0 | 76,12-75,50 | 76,00 | 76,25 |
| Vogel Tel.Dr. | 6 | 116,00-116,25 | 116,25 | 122,00 |
| Voigt&Haeffn | 8 | 152,00-151,50 | 152,00 | 152,25 |
| Wicking | 10 | 180,00-179,000 | 179,00 | 178,75 |
| G. Wolf | 0 | 75,00 | 75,00 | 75,50 |

Beilage zur Vossischen Zeitung

# Sport/Spiel und Turnen

Nr. 97

Sonnabend, 26. Februar

## Zum Turnier-Schluß

Das Programm der beiden letzten Tage

Heute abend kommt im Preis vom Erlenhof eine wichtige Konkurrenz zum Austrag. Es handelt sich um ein Haupt-Jagdspringen der Klasse M in sechs Abteilungen in dem jahrleiche Hindernisse, etwa 1,30 Meter hoch, zu überwinden sind.

Morgen (Sonntag) nachmittag wird man im Charlottenburger für Jagdpferde, im Sieger-Preis und in der Großen Reitprüfung noch einmal die Elite des zurzeit in Berlin versammelten Pferde-Materials bewundern können. Senioren-Preis, Großer Preis der Ställe und eine Mehrspänner-Konkurrenz vervollständigen das großartige Schlußprogramm, in dessen Verlauf auch die hannoverschen Hengste und das Große Karussell gezeigt werden. — Auch heute abend reiten die 32 Unteroffiziere ihre mit so viel Beifall aufgenommene Quadrille. Der Preis vom Erlenhof, diesmal für die Klasse S, Hindernisse bis 1,70 Meter hoch, vereinigt sämtliche Spring-Kanonen und dürfte ein großartiger Kampf zwischen ihnen werden. Die Ergebnisse der gestrigen Abendspringen:

40. Jagdspringen (K. M). Erste Abt.: 1. Major Windteners Ballade (Bef.), 0 Fehler, 70 Sek. 2. Kufoto (Fick), 0 Fehler, 78. Sek. 3. Preußenpring (v. Barnekow). 4. Hein (Bef.). Tot.: 298. Pl.: 40, 60, 32, 40. Lady Price lief ohne Wetten. — Zweite Abt.: 1. Gestüt Cadenbergs Liebling II (Fick), 0 Fehler, 61 Sek. 2. Blaubart III (Bef.), 0 Fehler, 68 Sek. 3. Leres (Hachmitzer, Hoppe). 4. Pjemsia (v. Barnekow). Tot.: 102. Pl.: 32, 16, 20, 30. — Dritte Abt.: 1. Fahrdahl. 7. a. F.-St. Anita III (Unterstaff, Staudinger), 0 Fehler, 60 Sek. 2. Nochus (H. Kreitlig), 0 Fehler, 63 Sek. 3. Tirol (Bef.). 4. Pfamel (Graf F. C. Hohenau). 5. Flügenhagen (Bef.). Tot.: 44. Pl.: 22, 24, 26, 16, 20, 17 Teilnehmer. — Vierte Abt.: 1. Oberst. Wimers Brutus (Oberst. v. Nagel), 0 Fehler, 63 Sek. 2. Queiß (Unteroff. Elten), 0 Fehler, 71 Sek. 3. Urius (Bef.). Tot.: 52. Pl.: 18, 30, 14. Neun Teilnehmer. — Fünfte Abt.: 1. Fr. Speckts Preilein (Lt. v. Barnekow), 0 Fehler, 50 Sek. 3. Bob V (W. Spillner), 0 Fehler, 64 Sek. 3. Blücher (Bef.). 4. Chef (Bef.). Tot.: 128. Pl.: 34, 22, 28, 30. 14 Teilnehmer. — Sechste Abt.: 1. Mittmstr. v. Waldenfels' Refeda (Bef.). 0 Fehler, 59 Sek. 2. Dame (Wc. Hoppe). 3. Perferkönig (v. Nagel). 4. Poppäa (Leg). 4. Pullo (Andreae). 16 Teilnehmer. Tot.: 60. Pl.: 14, 30, 20, 8, 16.

## Von den Spielfehlern

Fußballtreffen von Bedeutung — Uhlenhorst gegen Brandenburg

Nach der Unterbrechung durch den Fußball-Städtekampf Paris—Berlin nehmen am kommenden Sonntag die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Der Meister, Hertha-B. S. C., muß auf eigenem Platz Union 92 empfangen. Tennis-Borussia hat im Postfuchsin in Wacker 04 einen gefährlichen Gegner. Preußen ist im Norden bei der zur Kreisliga absteigenden Wedding-Mannschaft. Auch Vorwärts hat gegen Tasmania die größte Vorsicht walten zu lassen. Bei Viktoria und Union-Oberschöneweide dreht es sich lediglich um den Platz in der Tabelle. Der Abteilungsmeister Kickers muß nach Schmargendorf zum Sportverein 92. In Spandau sollte es dem Polizeisportverein keine geben, gegen den Spandauer Sportverein einen Erfolg zu erzielen. Die Begegnung des S. C. Charlottenburg mit Norden-Nordwest an der Aus sollte für die Nordenleute eine „absolut sichere Sache" bedeuten.

Nach langer Zeit weilen morgen wieder einmal auswärtige Hockygäste in Berlin. Der Uhlenhorster Hocken-Club ist gleich mit vier Mannschaften, zwei Herren-, einer Junioren- und einer Damenmannschaft. Gast bei Brandenburg. Die Spielstärke der besten Hamburger Elf wird am besten durch die letzten Erfolge — sie schlugen u. a. Harvestehude und den Club a. Bahr (Bremen) — gekennzeichnet, im Vorjahre mußten sie sich allerdings in Hamburg von Brandenburg 2:1 geschlagen bekennen. Nicht weniger interessant dürfte die Begegnung der Junioren sein. Auch die Hamburger Damen gehören zu den besten Norddeutschlands. Sämtliche Spiele finden auf dem Ausspiel statt. Die Damen eröffnen den Reigen vormittags um 11½ Uhr, die Junioren treten um 1.30 Uhr und die ersten Senioren um 3 Uhr zum Kampfe an. Brandenburgs zweite Damen-Elf hat die Damen des Turnvereins Schwedt-Oder zu Gast und tritt diesen bereits um 10 Uhr vormittags an gleicher Stelle gegenüber.

Im Handballager treten die Turner morgen in die entscheidende Meisterschaftsrunde. Die 2. Männerabteilung der Berliner Turnerschaft spielt gegen Spandau und die Vierte gegen Guts Muths. Im ersten Treffen, zwischen Guts Muths und B. T. 4, gleicht die B. T. das, was sie der Guts-Muths-Elf gegenüber im Feldspiel nachsteht, durch den besseren Torwart aus. Spandau ist seinem Gegner, der B. T. 2, im Feldspiel um einiges überlegen. Dafür stellt die B. T. dem Altmeister einen besseren Tormann entgegen.

Für das im März in Paris stattfindende internationale Rugby-Treffen Frankreich-Deutschland hat der Brandenburg-Mitteldeutsche-Rugby-Verband zwecks Aufstellung der Repräsentativmannschaft für Sonntag, dem 27. Februar, ein Auswahlspiel zweier Verbandsschaften angesetzt. Die A- und B-Mannschaften setzen sich zusammen aus Spielern der Vereine A. S. C.-Leipzig, S. C.-Charlottenburg, S. V.-Siemens, B. F. C.-Preußen und Berliner Rugby-Club. Vor diesem Spiel, das um 3 Uhr auf dem Rugby-Platz des B. F. C.-Preußen (Tempelhofer Feld) ausgetragen wird, treffen sich die Reserven des Platzbesitzers und des S. C. C.

## Letzte Sportnachrichten

Zum Davis-Pokal haben neuerdings Frankreich und Kanada ihre Meldung abgegeben. Während Kanada in der amerikanischen Zone spielt, ist sich Frankreich noch unsicher, ob Lacoste, in welcher Zone seine Spieler den Kampf aufnehmen sollen.

Rigoulet (Frankreich) besiegte in Angers im Revanchekampf seinen Landsmann Cadine mit einem Plus von 130 Punkten. Keinem der beiden Schwerathleten gelang eine Rekordleistung.

Ein Rugbyspiel zweier Auswahlmannschaften findet am Sonntag, nachmittag 3 Uhr, auf dem Platz des Berliner F.C. Preußen in Tempelhof statt. Die beiden Mannschaften setzen sich zusammen aus Spielern der Vereine ASC. Leipzig, SC Charlottenburg, SV. Siemens, Preußen und Berliner Rugby-Club.

Der Sportverein Zehlendorf 1911 hält sein 16. Stiftungsfest Sonnabend, 5 März, im Hotel Esplanade ab.

Oskar M. Stensbeck ist wegen seiner langjährigen hervorragenden Verdienste um die Reitkunst und den Reitsport in der Reichshauptstadt zum Ehrenmitglied des Tiergarten-Reit- und Fahr-Vereins ernannt worden.

Einer der bekanntesten Führer der deutschen Sportbewegung, Friedrich Burger, vollendet am 28. Februar sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar, 1903 aus Wien als erster Redakteur zum „Deutschen Sport" berufen, war jahrzehntelang in erster Reihe für den Pferdesport tätig, hat aber daneben seine ganze Kraft in den Dienst der Körpersport-Bewegung gestellt und als Mitarbeiter Carl Diems vor allem viel für den Aufschwung der Leichtathletik getan.

In London schlug Sandrina, der jetzt als „Amerikaner" auftritt den offenbar völlig abgetanen Jack Stanley in der dritten Runde k. o.

## Mussolinis Sportrüstung

Die fascierte Olympiade

Die unter dem Vorsitz des faszistischen Generalsekretärs vereinigten italienischen Sportverbände beschlossen, das ganze Sportleben Italiens der „Coni", d. h. dem italienischen Komitee für die Olympiade, zu unterstellen. Der Präsident der „Coni" wird auf Vorschlag des Generalsekretärs der Faszistischen Partei ernannt werden. Diesem Komitee werden 32 nationale Sportverbände unterstehen, denen die Pflege der einzelnen Sportarten obliegen soll. Die Präsidenten dieser 32 Sportverbände werden ernannt durch den Generalsekretär der Faszistischen Partei auf Vorschlag des Präsidenten der „Coni". Im faszistischen Amtsblatt wird die neue Ordnung demnächst bekanntgegeben werden.

## Hochschul-Skimeisterschaft

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

**✱ Freiburg**, 26. Februar

Den Höhepunkt der ohne jeden ernstlichen Unfall abgelaufenen Veranstaltung bildete die Austragung der Sprungkonkurrenzen an der modern ausgebauten Max-Egon-Schanze. Obgleich hier der Nebel so dicht war, daß die Springer teilweise die Absprungschanze nicht erkennen konnten, wurden Sprünge bis zu 43 Metern gestanden. Die beste Note erhielt der Sieger im Langlauf, Baumgarten (Graz), der damit den an den ersten Mann in der Dreier-Kombination (Sprung-, Lang- und Geländelauf) fallenden Titel deutscher Hochschulmeister 1927 zu seiner deutschen Langlaufmeisterschaft gewann. Schneider-München wurde Zweiter im Gesamtresultat. Der Titelverteidiger, v. Wieden-Karlsruhe, mußte sich mit dem vierten Platz begnügen.

Sprunglauf: 1. Baumgarten (Graz): Sprungweiten: 32, 36, 40; Note: 16,749. 2. Schneider (München) 36,5, 38, 35,5; Note: 15,708. 3. Althaus (Karlsruhe) 34, 35,5, 35,5; Note: 14,833. Sämtliche Sprünge gestanden. — Staffellauf: 1. München, 1 Std., 12,06. 2. Tübingen, 1 Std. 16,33. 3. Freiburg, 1 Std. 17,57. — Kombinierter Dreierlauf, Langlauf, Geländelauf, Sprunglauf: 1. Baumgarten (Graz): Note: 18,916. 2. Schneider (München); Note: 16,611. Beirnet (München); Note: 13,342.

## Vor Holmenkol

In allen Teilen Norwegens rüstet man eifrig für die Anfang März bei Oslo stattfindenden Holmenkol-Rennen, das größte skisportliche Ereignis Norwegens. Als eine Art Generalprobe für den 50-Km.-Holmenkol-Dauerlauf am 3. März kann man die norwegische Meisterschaft im 30-Km.-Langlauf bezeichnen, die in der Umgebung der kleinen Stadt Lillehammer entschieden wurde. Da Neuschnee gefallen war, stellte die bergige Strecke erhebliche Anforderungen an die 81 Bewerber, von denen aber doch 68 am Ziel anlangten. Die gelaufenen Zeiten waren recht gut, legten doch neun Mann die 30 Km. lange Strecke in weniger als drei Stunden zurück. Das Ergebnis: 1. Johan Siös 2:52:34; 2. O. Kjelbotn 2:53:06; 3. Ole Hegge 2:56:22; 4. Hovde 2:56:59; 5. Dedegaard 2:57:02; 6. Diderik Lien 2:57:35.

## Schafft Turn- und Sportstätten

Das Fest der Berufs- und Handelsschulen

Mit der Einführung des neuen Ortsgesetzes zu Ostern 1926 sind die Leibesübungen Pflichtfach an allen Berufsschulen geworden. Trotzdem ist es einer Anzahl Schulen nicht möglich, die Turnstunde zu erteilen, da geeignete Uebungsstätten leider noch immer nicht in genügender Zahl vorhanden sind. Zur Förderung dieses Unterrichtsfaches und zur Anregung für Schüler und Schülerinnen veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Turnlehrer an Berufsschulen morgen, von 9 bis 12 Uhr, in der Turnhalle Prinzenstraße 70, ein Hallenturn- und Sportfest. Die Beteiligung ist den Umständen nach gut. Das Gerätetreiben an beiden Reckstangen 20: 7 M. — Die Reihe von Sondervorführungen geben Einblick in die Vielgestaltigkeit der Leibesübungen. Laufs- und Körperschule, Keulenschwingen, Volkstänze, Sprung- und Selbstverteidigungsvorführungen werden neben einigen Staffellaufen dem Zuschauer ein Bild des Berufsschulturnens bieten. Der Eintritt ist frei.

## Sonntagssport in Berlin

**Pferdesport:** 1 Uhr: Marienfeld: Eröffnungs-Zaßrennen. — 4 Uhr: Kaiserdamm (Neue Autobahn): Schluß des Internationalen Reitturniers. — 3 Uhr: Jagdspringen mit Totalisator.

**Radsport:** 1 Uhr: Olympiabahn (Königsdamm): Bahnrennen des Athleten-Radfahrer-Bundes „Solidarität". — 4 Uhr: Sealbau Friedrichshain: Saalsportmeisterschaften des Gaues Berlin V. B. A.

**Fußball:** 3 Uhr: Vereinsplätze: Verbands- und Gesellschaftsspiele des B. B. B.

**Rugby:** 3 Uhr: Tempelhofer Feld (Preußen-Platz): Auswahlspiel für das Treffen Frankreich—Deutschland.

**Handball:** 10 und 1.30 Uhr: Vereinsplätze: Rundenspiele der Turner und Sportler.

**Leichtathletik:** 9 Uhr: Turnhalle (Prinzenstr. 70): Hallenfest der Berliner Berufsschulen. — 11 Uhr: Grünau (Regattastraße): Zweiter Waldlauf der Ruderer.

**Hockey:** 9.30 und 3 Uhr: Vereinsplätze: Verbands- und Gesellschaftsspiele.

**Gewichtheben:** 10 Uhr: Steuerhaus (Landsberger Allee 92): Wettbewerb der Sp.-Rgo. Ost.

**Turnen:** 3 Uhr: Königstädt. Realgymnasium (Elisabethstraße 57-58): Georg-Jung-Gedächtnis-Turnen.

**Ringen:** 9.30 Uhr: Apollo-Theater: Berufsringermeisterkreis.

**Schwimmen:** 3 Uhr: Hallenbad Prenzlauer Berg (Oderberger Straße): Wasserballspiele des S. B. Weißensee 50. — 3 Uhr: Hallenbad Tiergarten (Turmstraße): Klub- und Schulkämpfe des B. S. C. Otter. — 3 Uhr: Hallenbad (Dennewitzstraße): Damenklubkampf Germania 87 gegen B. S. C.

**Kegeln:** 8.30 Uhr vormittags: Sporthalle (Hasenheide 22-31): Klubkeriemkampf d. Bezirkes Berl. Kegelklubs. — 10 Uhr vormittags: Hohenschönhausen (Dranksetr. 41): Ausscheidungskegeln zur Verbandsmeisterschaft.

## Riviera-Tennis

Beaulieu schließt — Monte Carlo beginnt

An der Riviera beginnt der Frühling, und ein Turnier reiht sich an das andere. In Beaulieu besiegten Cochet-Aeschlimann im Doppel Kozeluh-Jack Hillyard 12:10, 6:4 und siegten auch in der Schlußrunde gegen Kehrling-Dr. Peterz 8:6, 7:9, 6:4, 8:6. Das ungarische Paar hielt sich ausgezeichnet. Das Dameneinzelspiel endete mit einem Siege Frl. Ryans gegen Frl. Satherwaite 6:4, 6:4. Cochet gewann auch das gemischte Doppel mit der jungen Berlin Wu 11 gegen Kozeluh-Satherwaite 8:6, 6:0. Das junge englische Mädel ist ausgezeichnet, und Cochet ist doch noch besser als Kozeluh. Leichter war der Endkampf im Damendoppel, das Ryan-Lambert Chambers gegen Bennett-Satherwaite 6:2, 6:3 gewannen.

Nun fängt Monte Carlo an, wo auch Sennorita de Alvarez die Streitmacht der Damen verstärkt. Unter den Herren findet man Cochet, Brugnon, Morpurgo, Kehrling, Kozeluh, Salm, Nodzianko, Artens usw. Sehr stark ist das gemischte Doppel besetzt. Kehrling spielt mit Alvarez, Morpurgo mit Frl. Bennett, Kozeluh mit Satherwaite, Brugnon mit Lambert Chambers, Cochet mit Nuthall. Im Nutter-Cup, einem Nationendoppel, sind tatsächlich fast alle Nationen vertreten. Favoriten sind Cochet-Brugnon. Der Beaumont-Cup stellt den gleichen Wettbewerb für Damen dar. Die größten Aussichten gibt man Bennett-Satherwaite.

## Katholischer Kirchenzettel

Aschermittwoch, 2. März, beginnt die Fastenzeit.

**Hedwig.** 6.30 7.30 M., 8.30 Kim. m. Pr., 9.45 h. m. Pr., 11.30 M. m. P. — **Agnes**, Hollmannstraße 3-5: 7 und 9.30 M., 10.30 h. m. Pr. — **Aloysius**, Glogauer Straße 25: 7.30 M. m. Anspr., 10 h. m. Pr. — **St. Ansgar**, Altonaer Str. 22: 7.30 M. m. Pr., 10.30 h. m. Pr. — **Antonius**, Rüdesheimer Str. 45: 7 M. m. Pr., 8 M. m. poln. Pr., 9 h. u. Pr., 10.45 Kim. m. Pr. — **Augustinus**, Graunstraße 31: 7 Frühm., 8.30 Gingn. m. Pr., 9.30 h. m. Pr., 11 Kim. m. Pr. — **Bonifatius**, Perelstr. 88-89: 6.30, 7.30 M., 9.00 Kim. m. Pr., 10.15 h. m. Pr., 11.30 M. m. Pr. — **Charité**, Schumannstraße 20-21: 9 M. m. Pr. — **Clemens**, Königgrätzer Str. 106: 6, 7, 8.30 M. m. Pr., 10 h. m. Pr., 11.30 M. m. Pr. — **Corpus Christi**, Thorner Straße 64: 6.15, 7.15 M., 8.45 M. poln. Pr., 9 h. m. Pr., 10.30 Kim., 11.30 M. — **Elisabeth-Stift**, Waldstraße 52: 8 h. m. Pr. — **Franziskus-Kapelle**, Wichmannstraße 16: 7 M., 9.30 h. m. Pr. — **Hedwigs-Krankenhaus**, Große Hamburger Str. 5-11: 6 M., 8 und 10 M. m. Pr. — **St. Familie**, Greifenhagener Str. 60: 6 M., 7.30 Ging., 9 h. m. Pr., 10.30 und 11.30 M. m. Pr. — **Herz Jesu**, Fehrbelliner Straße 99: 6, 7 M. m. Pr., 8 M. m. Pr. und 9 h. m. Pr., 10.30 Kim., 11.30 M. m. Pr. — **Invalidenkrankenhaus**, Scharnhorststraße 32: 10 h. Pr. und Kg. Militärgottesdienst. — **Johannes**, Lehniner Straße: 10 h. m. Pr. und Sg. f. Militärgemeinde, 7.30 M., 8.30 h., Pr., 11.45 M., Pr. — **Joseph**, Müllerstraße 8: 6 M., 7.30 M. m. Pr., 9 h. m. Pr., 10.30 M., 11.30 Gingn. — **Katharinenstift**, Greifswalder Straße 18: 6.30 M., 8 M. m. Pr., 10.30 h. m. Pr. — **Laurentius**, Bandelstraße 39-40: 7 M., 8.30 Kim., 9.30 h. m. Pr., 11.30 Gingn. m. Pr. — **Maria-Hilfkirche**, Kastanienallee 30: 6.30 M., 8 M. m. Pr., 9 Kim., Pr., 11 M. m. Pr. — **Marien**, Prenzlauerstraße 50-51: 6 M. 7 M. m. deutsch. Pr., 8 h. m. poln. Pr., 9.30 h. m. Pr., 11 M. m. Pr. — **Matthäuskirche**, Johannisstraße 22: 6, 7, 8 M., 9 h., 10.30 M. m. Pr., 11.30 M. m. Pr. — **Matthias-Kapelle**, Potsdamer Straße 87: 6.30 M., 9 h. m. Pr., 11.30 M., Pr. — **Michael**, Michaelkirchstraße 3: 6, 7 M., 7.40 Pr., 8.30 h. m. Pr., 10 Kim., 11.15 M. m. Pr. — **Nikolaikirche**, Frankfurter Allee 23: 7 M. 10.15 h. m. Pr. — **Norbertus**, Oldenburger Str. 46: 5.30, 6, 7, 8 (jeden 2. und 4. So. m. poln. Pr.), 9 Kim. Pr., 10 h. 11.30 M. m. Pr. — **Schulaula**, Rostocker Straße 30: 10 M. Pr. — **Petrus**, Müllermannstraße 92: 7, 8 M., 9.30 Kim., 10.30 h. m. Pr. — **Pius**, Palisadenstraße 73: 6, 7.15 M. m. Pr., 8.30 h. m. Pr., 10.15 Kim., 11.15 M. m. poln. Pr. — **Sebastian**, Gartenplatz: 6, 7.30 M. 9 h m. Pr., 10.30, 11.30 M. — **Stella**, Kaiserstr. 39: 7 M. 8 h. Pr. — **Vincenz-Ferrerius-Stift**, Kruppstraße 8: 7 M., 10 h. Pr. — **Kaserinnenkapelle**, Kaiserstr. 36a: 7 M., 9 h., 11 M., Pr.

**In den Vororten.**

**Aldershof**, Aula, Radickstr.: 10 h. m. Pr. — **Baumschulenweg**, Aula des Lyceums: 10.15 h. m. Pr. — **Buch**, Altenheim: 27. Febr.: 8.15 M. m. Pr. — **Biesdorf-Süd**, Fortuna-Allee 31: 7, 9 M. m. Pr. — **Charlottenburg**, Herz-Jesu, Lützower Straße 1: 6 M., 6.30 Pr., 7 M. 7.45 poln. Pr., 8.15 M. 9 h. m. Pr. — **Dahlem**, Pr. 10 h. m. Pr., 11.45 M. m. Pr. — **Camillus**, Friedrich-Karl-Platz 7: 6, 7.15, 8.30 M., Pr., 9.45 h. Pr., 11.15 M m. Pr — **Canisius**, Neue Kantstraße 2: 6 M m. Pr., 7 M., 8, 9 Kim. m. Pr., 10 h. m. Pr., 11.30 M. m. Pr. — **Heilsgeist**, Thüringer Allee 21, am Reichstagsplatz: 7 M. m. Pr., 9.30 h., Pr. und Sg., 11.30 M m. Pr. — **Thomas**, a) Aula, Goethestraße 22: 8 M., Pr., 11 h. m. Pr., b) Thomaskapelle, Schlüterstraße 72: 6.30, 8 M., Pr. — **Maria Himmelfahrt**, Mindener Str. 1: 7.30 und 9 M., Pr., 10.30 h., Pr. — **Conradshöhe** (bei Tegelort), Mohmannstr. 39: 7 M., 9.15 h. m. Pr. — **Dahlem**, Lennéallee 12: 7.30 M., 10 h. m. Pr. — **Friedenau**, Wilhelmstraße 87: 7 M. 8.30 Kim., 9.30 h. m. Pr., 11.30 deutsche Sing. m. Pr. — **Friedrichsfelde**, Kurze Straße 1: 7.30 M. m. Pr., 10 h. m. Pr. — **Friedrichsagen**, Scharnhorststraße 9: 7.30 M. m. Pr., 10 h. m. Pr. — **Grunewald**, Schulaula, Königin-Elisabeth-Straße 111: 10.30 h. m. Pr. — **Grunewald**, Delbrückstr. 20: 7.30 M. m. Pr., 9.30 h. m. Pr. — **Hohmgsbühe** (Grünau, Schloß Falkenberg): 7 M., 8.30 M., Pr. — **Hermsdorf**, Burkhardstraße 20: 7 M. m. Pr., 9.30 h. m. Pr. — **Hohenschönhausen**, St.-Kreuz-Kap. (St. Hedw.-Friedhof): 10.15 h. m. Pr. — **Johannisthal**, Waldstraße 11: 8.30 h., Pr. — **Karlshorst**, Gundelfingerstraße 36: 7.30 M. m. Pr., 10 h. m. Pr. — **Köpenick**, Lindenstraße 13: 7 M. m. Pr., 8.45 h. Pr. — **Lankwitz**, Kurfürstenstraße 59: 7 M., 9.30 h. m. Pr., 11.30 M. m. Pr. — **Lichtenberg**, Hl. Dreifaltigkeit, Möllenstr. 7: 7 M., 9 h. m. Pr., 10.30 h. m. Pr. — **Lichtenberg**, Neustädtische, Marchlewskistraße 1: 7 M., 9 M. m. Pr., 9.15 m. m. Pr., 10 h. m. Pr., 11.45 M. m. Pr — **Lichterfelde**, Kommerzienstraße 2: 7 M. m. Anspr., 9.30 h. m. Pr., 11.45 M. — **Lichtenrade**, Bahnhofstraße: 6.30, 10.10 h. Pr. — **Reinickendorf**, Gustav-Adolf-Straße 23: 8.30 h. m. Pr., 9, 7.30 und 8.30 M. — **Wannsee**, Kaiserstraße 29: 7.30 M., 9.30 h. m. Pr. — **Marienfelde**, Lanzmeier Straße 48: So. 6.30 M., 8.30 h. m. Pr. — **Neukölln**, Clara, Prinz-Handjery-Str. 81: 6, 7, 8, 9 M., 10 h. m. Pr. — **Reinickendorf**, Eduard, Kranzallee 22: 7 und 9 M., Pr., 10.15 h. m. Pr. — **Nordend, Kapelle Maria Frieden**, 9 h., Pr. — **Oberschöneweide**, Antoniusstraße: 7 M m. Pr., 9 Kim., 10 h., Pr. — **Pankow, Georg**, Kissingerstr. 38: 8 M. m. Pr., 9.30 h m. Pr., 11 Kim. — **Herz-Jesu-Kapelle**, Parkstraße 2: 6.30 M. m. Pr. — **Franziskanerkapelle**, Wollankstr. 19: 8 h. m. Pr. — **Reinickendorf, Marien**, Schönholzer Weg 58: 7 M. m. Pr., 10 h. — (Alterheilgentapelle): 8 M. m. Pr., 10 h., Pr. — (Marienkapelle): 8 M m. Pr. — (Josephshaus): 7.45 M. m. Pr. — **Rudow, Josephsstraße**, Neukölliner Straße 10: 10 h m. Pr. — **Schlachtensee, Michaelskapelle**, Mariannenstr. 8: 7 M., 10 h., Pr. — **Schmargendorf, Sebastian**, Düsterstr. 25: 7.30 m. 10.30 M., Pr. — **Schöneberg, Norbert**, Wilhelmstr. 4: 6.30, 8.30, 10 h m. Pr., 11.30 M — **Elisabeth**, Kolonnenstr 38-39: 6.30, 8 M., 9 Kim. m. Pr., 10.30 M. m. Pr. — **Siemensstadt**, Heinerstieg 2: 7.30 M. 9.30 h. m. Pr. — **Spandau, Martin**, Maiserring 12: 7 M. m. Pr., 8 M., 9.30 h. m. Pr., 11.15 Kim. — **Staaken**, Dahnsöffnr: 8.30 h. m. Pr. — **Südende**, Anholter Str. 6: 7, 8, 9 M. — **Tegel**, Brunonstr. 37: 6, 7.30 M. Pr., 10 h. Pr. — **Tempelhof**, Friedrich-Wilhelm-Straße 70: 7.30 und 9.30 M., Pr. — **Treptow**, Wilhelmstraße 54: 9 h. Pr. — **Wilhelmsruh**, Fürst-Bismarck-Straße 4: 7 M., 8.45 h., Pr. — **Wannsee, Schule Charlottenstraße**: 6. März: 10.30 h., Pr. — **Weißensee, Josephs**, 8 M., 10 h. Pr. — **Wilmersdorf, Ludwig**, 6, 7, 8, 9 M., Pr., 10 h., Pr., 11.30 M., Pr. — **Wilmersdorf, Heil. Kreuz**, 7, 8.30 M., Pr., 10 h., Pr., 11.30 M., Pr. — **Zehlendorf**, 7.30 M., 10 h., Pr.